Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1892

272 (18.11.1892) I. Blatt

Visual Library

Ausgabe: Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis: Vierteljährlich: in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pfg, durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf. Vorausbezahlung.

Badische Landeszeitung.

Anzeigegebühr: Die 1spaltige Kolonelzeile oder deren Raum 20 Pf, im Reklamentheile 40 Pf.
Bemerkungen: Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honorar-Ansprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 272. I. Blatt. Karlsruhe, Freitag, den 18. November 1892.

Amtliche Nachrichten.

S. K. H. der Großherzog haben unter dem 10. d. M. gnädigst geruht, das Kollegialmitglied bei dem Oberschulrath Regierungsassessor Karl Clevenz zum Regierungsrath zu ernennen.

Drahtberichte.

* **Wien**, 16. Nov. Der Antrag Lügers über die Antwort des Unterrichtsministers auf die Interpellation Hohenwart's, betreffend die Schulgebete und das Kreuzzeichen katholischer Kinder, überzugehen und die Debatte zu eröffnen, wird mit 105 gegen 47 Stimmen abgelehnt. Es folgte hierauf die Generaldebatte über das Budget von 1893/94.

* **Brüssel**, 16 Nov. Der König äußerte bei Empfang der Abordnung des Senats, welche die Antwortadresse auf die Thronrede überreichte: Die Sorge für die Größe und die Wohlfahrt des Vaterlandes leitete Sie stets bei Ihren Arbeiten. Das Land kennt Ihre darauf gerichteten Bemühungen. Ich danke dem Senate für die loyalen Gefühle und die Unterstützung, welche er der Regierung zu Theil werden läßt.

* **Madrid**, 16. Nov. Die Königin-Regentin hat dem Erbprinzen von Portugal das goldene Vließ verliehen.

□ Was hat Pfarrer Wacker als Landtagsabgeordneter für das badische Volk gethan? III.

Am 2. Dezember wurde der von der Zentrumsfraktion eingebrachte Gesetzentwurf wegen direkter Wahlen für die Abgeordneten zur zweiten Kammer ausgetheilt. Wem es Ernst ist mit einem Antrag, der wünscht, daß derselbe angenommen werde, und er sucht dem wirklichen oder vermeintlichen Gegner eine Brücke zu bauen, über die er zum Einverständniß gelangen kann. Daß der Abgeordnete Wacker aber mit dem Antrag hauptsächlich darauf abzielte, ein Wahlagitationsmittel zu gewinnen, erhellt aus einem Artikel, den er am Tage vorher in den Beobachter schrieb und worin er der Hoffnung Raum gab, die Nationalliberalen würden auf eine Berathung des Antrags nicht eingehen. Für den entgegengesetzten Fall erklärte er das Verhalten der Liberalen als „einen Schritt zum Rückzug". Fördert man auf solche Weise das Vorhaben, die „Bevormundung des Volkes", die in den indirekten Wahlen liegen soll, zu beseitigen?!

Die Begründung zu dem Antrag der Zentrumsfraktion versprach auch einen Antrag auf andere Eintheilung der Wahlbezirke, bezw. auf andere Festsetzung der Zahl der zu wählenden Abgeordneten und auf eine andere Wahlkreiseintheilung. Sie ist aber die Erfüllung dieser Versprechen „dem Volke" schuldig geblieben.

Um diese Zeit ereignete sich als Sturm im Glase Wasser die Reiberei des Abgeordneten Wacker mit dem Archivar der zweiten Kammer, Bureaudirektor Bauer. In seiner Erklärung in Nr. 279 I. des Bad. Beobachters tritt die despotische Natur des Zähringer Pfarrherrn unverhüllt zu Tage. Dieser Volksfreund, der sich als Anwalt der niederen Staatsbediensteten gerirte, behandelt den im Dienste ergrauten, gewissenhaften und gefälligen Beamten mit einer Geringschätzung, aus der man schließen kann, wie er die Ansprüche der Menschen auf persönliche Achtung und die persönliche Freiheit versteht.

Um die nämliche Zeit gab das Weinheimer Landkapitel den Wink zu den Schreiben und Telegrammen, mit denen von jetzt an „dem kenntnißreichen, erfahrenen, muthigen, unerschrockenen, unermüdlichen Kämpfer für Wahrheit, Freiheit und Recht, dem Herrn Landtagsabgeordneten Wacker", die „freien" Konferenzen der katholischen Geistlichen ihren Dank und ihre Anerkennung aussprechen mußten. Dem alten ultramontanen Streithahn, Pfarrer Hofmann in Hemsbach, der jene Kundgebung veranlaßte, floß sie natürlich aus warmem Herzen. Wir sind aber überzeugt, daß es nicht wenige friedliebende Geistliche im Lande gibt, die sich nur mit Widerwillen zu einer Lobhudelei hergaben, deren Mache im Hinblick darauf, daß Pfarrer Wacker bis dahin wohl als Wahlagitator thätig gewesen war, als Landtagsabgeordneter eigentlich noch nichts geleistet hatte, allzu deutlich war.

Die 7., 8. und 10. Sitzung der Kammer beschäftigte sich mit Rechnungsnachweisungen verschiedener Ministerien, die 11. Sitzung mit Bittschriften und mit dem — vor den Reichstag gehörenden — Antrag des Herrn Muser und Genossen in Bezug auf die Militärstrafprozeßordnung. Hier war kein Boden für Brandreden gegen die Regierung oder die Liberalen, Herr Wacker schwieg. (Bemerkenswerth ist, daß der Bad. Beobachter in seinem Kammerbericht in Nr. 281 I den Sozialdemokraten Rüdt in den Adelstand erhob und „Freiherrn von Rüdt" nannte.) Im Bad. Beobachter beklagte sich Herr Wacker darüber, daß der Antrag des Zentrums auf direkte Landtagswahlen nicht mehr vor den Weihnachtsferien zur Berathung gelangte und daher die Begründungsrede nicht sofort unter das Publikum komme, wo sie „wochenlang erörtert werden könnte." Das wäre dann eine würdige Weihnachtsfeier, eine Feier des Weihnachtsfriedens im Sinne des Pfarrers von Zähringen gewesen! Er schrieb die Schuld, daß es nicht nach seinem Wunsche ging, dem Kammerpräsidenten Lamey zu. Armes Volk! Wie schnöde wurde Dir die von dem Landtagsabgeordneten Wacker vorbereitete Weihnachtsfreude von dem bösen liberalen Kammerpräsidenten verdorben!

Deutsches Reich.

* **Karlsruhe**, 16. Nov. Die ultramontane und die sozialdemokratische Presse stürzt sich mit einem wahren Fanatismus auf die jüngsten Veröffentlichungen über die „Emser Depesche". Die Germania versteigt sich zu der maßlosen Behauptung, daß das deutsche Volk über den Anlaß des Krieges von 1870 belogen und betrogen worden sei. Das ganze Geschrei ist nur allzu durchsichtig. Jeder, der die Pariser Vorgänge vom Juli 1870 nur einigermaßen im Gedächtniß hat, Jeder, an dem die Veröffentlichungen über jene Zeit nicht ganz spurlos vorübergegangen sind, weiß, daß Frankreich damals den Krieg wollte, und daß die treibenden Elemente insbesondere die unter jesuitischem Einfluß stehende Kaiserin Eugenie und ihr spezieller Anhang im Ministerium und am Hofe war. Jeder aber weiß auch, daß, wenn Deutschland damals durch unwürdige Nachgiebigkeit gegenüber den französischen Ungezogenheiten einen Aufschub des Krieges erreicht hätte — einen Aufschub von jedenfalls nur kurzer Zeit —, der nationalen Sache in Deutschland und dem Ansehen König Wilhelms I. und seiner Regierung ein wahrscheinlich nie wieder gutzumachender Abbruch geschehen wäre. Diese Erwägungen haben auch den damaligen Leiter der deutschen Politik bestimmt. Die Germania glaubt, bei ihren gegenwärtigen frechen Angriffen gegen den Fürsten Bismarck sowohl ihrem Hasse gegen das deutsche Kaiserthum der Hohenzollern und gegen den ersten Reichskanzler Luft machen und gleichzeitig eine Mohrenwäsche an den jesuitischen Hetzern am französischen Hofe vornehmen zu können. Sie wird keinen Glauben und keine Nachfolge finden, weder im deutschen Volke, noch in der unparteiischen Geschichtsschreibung.

= **Karlsruhe**, 16 Nov. Sozialdemokratische und freisinnige Zeitungen lassen schon den Wahlruf ertönen, als ob wir sicher dicht vor einer Reichstagsauflösung ständen. Es kann wohl sein, daß es wirklich der Fall ist, und auch wir möchten unsere Parteigenossen dringend ermahnen, sich auf alle Wendungen einzurichten, um nicht etwa von den Ereignissen überrascht zu werden. Nach Allem, was man hört und bisher wahrgenommen hat, wird es schwer, wenn nicht unmöglich sein, die Regierung zu solchen Zugeständnissen bei der Militärvorlage zu bewegen, daß eine Mehrheit im Reichstag dafür zu haben wäre. Und andererseits, wenn eine Verständigung nicht gelingt, bleibt nur der Verzicht auf die Reorganisation des Heeres mit dem damit verbundenen Rücktritt des Reichskanzlers oder die Auflösung des Reichstags übrig. Es heißt, die Regierung habe die letztere Entschließung schon sehr ernstlich in's Auge gefaßt und gebe sich über den Erfolg neuer Wahlen unter der Fahne ihrer Militärvorlage ganz seltsamen Täuschungen hin, die den Ansichten aller andern Beobachter und offenkundigen Zeichen der Zeit geradezu entgegengesetzt sind. Aus diesen Selbsttäuschungen würde sie nun ohne Zweifel durch den Ausfall der Wahlen etwas unsanft erwachen, und sie würde sich dann zu Maßregeln entschließen müssen, zu denen sie sich besser entschlossen hätte, ehe die Dinge so auf die Spitze getrieben worden. Diese Ausblicke in die Zukunft sind trüb und unerfreulich, und sie erklären es wohl, wenn das Gefühl der Unsicherheit und Mißstimmung im Lande immer weiter um sich greift. Das sind keineswegs die Zeiten, wo eine staatskluge und vorsichtige Regierung das Urtheil des Landes zweckmäßiger Weise herausfordert.

* **Karlsruhe**, 16. Nov. Ein römischer Bericht des Standard gibt angeblich authentischen Aufschluß über die Stellung des Vatikans zu Oesterreich und dem Dreibund und bemerkt: Zur Zeit Crispis wurde bei dem Abschluß des Vertrages zwischen Oesterreich und Italien besondere Sorgfalt auf die Definition verwandt, daß die Integrität des italienischen Gebietes auch Rom einschließe. Vergebens suchte der Vatikan unmittelbar und durch Galimberti den Kaiser zu Gunsten des Vatikans zu beeinflussen und zugleich den Wortlaut des Vertrages zu erfahren, worauf denn dem Papst nichts Anderes übrig blieb, als der Versuch, den Dreibund aufzulösen. Daher bot der Vatikan jüngst noch Oesterreich die Regelung der ungarischen Religionsfrage an, Falls Oesterreich den Bund mit Italien aufgebe; aber Oesterreich lehnte bei allem Wunsche, mit dem Vatikan in freundschaftlichem Verhältnisse zu bleiben, jede Erörterung über den Dreibund ab.

♂ **Berlin**, 15. Nov. S. M. der Kaiser kehrte heute Abend aus Wernigerode nach Potsdam zurück. Am Freitag begibt sich der Kaiser zu einer Hofjagd nach der Göhrde. Weiter hat der Kaiser die Einladung des Königs von Sachsen zu einer am 2. Dezember in Moritzburg bei Dresden stattfindenden Hofjagd angenommen. — J. M. die Kaiserin kam heute nach Berlin und wohnte der feierlichen Einweihung der Segenskirche im Vorort West-Reinickendorf bei. Der Kaiser war bei der Feier durch den Herzog Ernst Günther vertreten. — S. M. der Kaiser hat dem russischen Botschafter Grafen Schuwalow eine große Porzellanvase mit seinem Bildniß als Geschenk zur Erinnerung an die diesjährige Zusammenkunft mit dem Czaren, der Graf Schuwalow beiwohnte, überreichen lassen. — Dem Bundesrath, der heute Sitzung hielt, ist eine Novelle zur Gewerbeordnung zugegangen, durch welche die Bestimmungen über den Gewerbebetrieb im Umherziehen abgeändert werden. — Der Reichskanzler hat, nachdem die Choleraepidemie erloschen ist, die Regierungen der Bundesstaaten ersucht, von einer gesundheitspolizeilichen Kontrole der aus Hamburg, Altona und Stettin kommenden Seeschiffe fortan Abstand zu nehmen.

♂ **Berlin**, 15. Nov. Gegenüber der Behauptung gewisser Blätter, Fürst Bismarck habe die Emser Depesche „gefälscht", führt die Nationalzeitung an: „Diese Blätter theilen den angeblichen Wortlaut des Emser Telegramms, woraus Fürst Bismarck durch „Fälschung" die in Rede stehende Depesche hergestellt habe, mit. Dieser angebliche Wortlaut ist aber ein schon Mitte Juli 1870 von dem Kanzler selbst dem Reichstag und Bundesrath vorgelegtes, ganz anderes Schriftstück, nämlich eine protokollarische Aufzeichnung des Flügeladjutanten vom Dienst, Fürsten Radziwill, über die Vorgänge in Ems am 13. Juli. Das Original der „Emser Depesche" dagegen ist bis heute unbekannt. Es war ein Telegramm des Königs an den Kanzler, worin die Emser Vorgänge berichtet und dieser beauftragt wurde, daraus zu veröffentlichen, was ihm hiefür geeignet scheine. Aus der Aeußerung Moltke's, daß es „zuerst eine Chamade war", und aus dem neuesten Artikel der Hamb. Nachrichten kann man folgern, daß der Ton des Originals ein einigermaßen nachgiebiger gewesen; Fürst Bismarck traf die Stimmung der Nation, indem er den Ton der „Fanfare" anschlug. An der Richtigkeit der in der Depesche enthaltenen, thatsächlichen Angaben änderte dies nichts . . . Es gehört zu den traurigen Zeichen der Zeit, daß man heute in Deutschland von Neuem die Frage erörtern muß, ob wirklich im Juli 1870 das deutsche Volk von Frankreich herausgefordert worden, und ob es richtig war, die Herausforderung so zu beantworten, wie es geschah." —

※ Casamicciola. (38)

Roman von Reinhold Ortmann.

Zerstreut nahm er die Weinkarte zur Hand, um verschiedene Vorschläge zu machen, doch Frau Lucy schüttelte jedesmal den Kopf und sagte endlich mit neckendem Vorwurf:

„Man merkt es wohl, daß Sie mir seit undenklichen Zeiten fern gewesen sind und daß Sie ein sehr kurzes Gedächtniß haben. Wann haben Sie mich jemals einen andern Wein trinken sehen, als das sanfte Erzeugniß der Wittwe Cliquot?"

„Ich bitte tausendmal um Verzeihung", erwiderte er demüthig. „Aber Sie müssen wirklich ein wenig Nachsicht mit mir haben. Grade heute —"

„Still! — Still! — An das Erzählen und Beichten kommt nachher die Reihe. Wir werden ja noch unendlich viel Zeit dazu haben, wenn Sie mir während der nächsten Tage die Sehenswürdigkeiten Neapels und seiner herrlichen Umgebung zeigen."

Rüdiger antwortete nur mit einer stummen Verbeugung, dann wurde das Frühstück aufgetragen, und in einem silbernen Eiskübel kam auch der Champagner, welchen der Baron bestellt hatte.

„Auf gute Reisekameradschaft!" sagte die junge Wittwe, während sie ihr überschäumendes Glas leicht an dasjenige Trauenstein's klingen ließ. „Ich kann Ihnen gar nicht sagen, mein Freund, wie lebhaft ich mich auf den Posilip, auf Capri und besonders auf Ischia freue!"

Es war, als ob sie diesem letzten Namen einen besonderen Nachdruck gegeben hätte, und Trauenstein, der bis dahin sehr angelegentlich auf den Tisch niedergeschaut hatte, blickte rasch zu ihr auf. Aber ihr reizendes Gesicht strahlte in unbefangenster Heiterkeit, und so mochte er seine vermeintliche Wahrnehmung wohl für eine Täuschung halten. Lucy kam denn auch in ihrem Geplauder nicht wieder auf Ischia zurück, sondern sie schwärmte nur von Capri und seiner blauen Grotte, die sie vor Jahren bereits besucht habe, und deren zauberische Schönheit ihr unauslöschlich im Gedächtniß geblieben sei.

Rüdiger gab sich zwar viele Mühe, den angenehmen und unterhaltenden Gesellschafter zu machen; er ging auf jeden Gegenstand, den die junge Wittwe anregte, mit großer Bereitwilligkeit ein und beeilte sich, jeder ihrer Aeußerungen bedingungslos zuzustimmen; aber er war trotz alledem nicht Herr genug über sich selbst, um völlig verbergen zu können, daß seine Gedanken oft bei ganz anderen Dingen weilten und daß er dies trauliche tête-à-tête keineswegs nur als ein Vergnügen empfand.

Ungeachtet ihres vorgeblichen Appetits rührte Lucy die aufgetragenen Speisen kaum an, und sie leerte auch ihr Champagnerglas nur zur Hälfte. Rüdiger trank die ganze Flasche, ohne vielleicht selber darauf zu achten, und als nach einer halben Stunde auch der letzte Gang servirt war, hatte die innerliche Hitze, unter der er schon bei seinem Eingang gelitten, sichtlich noch eine bedeutende Steigerung erfahren.

Frau Lucy zerdrückte einige der süßen Kirschen vom Moropano, die fast die Farbe ihrer eigenen schwellenden Lippen hatten, auf der Zunge, dann legte sie ihre Serviette auf den Tisch und stand auf.

„Gesegnete Mahlzeit, mein Freund! Wenn Sie jetzt noch Neigung empfinden, mir Ihre Beichte abzulegen, so bin ich bereit, sie zu hören. Aber hier in diesem Saale ist natürlich nicht der geeignete Ort dazu. Wollen Sie die Güte haben, mich auf mein Zimmer zu führen?"

Rüdiger reichte ihr den Arm und that, wie sie befohlen. Sein Gesicht war sehr ernst geworden, als die Thüre des kleinen Salons sich hinter ihnen geschlossen hatte.

„Warum in aller Welt stehen Sie so steif und feierlich da, wie ein Angeklagter vor seinem Richter?" neckte Frau Lucy. „Gar so schlecht wird es doch hoffentlich nicht um Ihr Gewissen bestellt sein. Lassen Sie mich doch nun endlich einmal wieder die sorglos heitere Miene sehen, die Ihnen so gut ansteht. Denken Sie, wir befänden uns in meinem traulichen Boudoir zu Berlin! Geben Sie mir aus jenem Kästchen dort eine Zigarette — zünden Sie sich ebenfalls eine an, wenn es Ihnen beliebt — und dann plaudern Sie mit mir, wie Sie mit einem guten Freunde Ihres eigenen Geschlechts plaudern würden."

„Sie erdrücken mich mit Ihrer Güte, Lucy — und ich habe Ihre Nachsicht so wenig verdient, daß ich sie fast wie eine Grausamkeit empfinde. Ja, ich habe Ihnen mein Wort gebrochen, ich habe mich einer jämmerlichen Feigheit schuldig gemacht und ich weiß wohl, daß Alles, was ich zu meiner Vertheidigung zu sagen weiß, in Ihren Augen unmöglich als eine Rechtfertigung erscheinen kann."

Lucy blies den duftigen Rauch ihrer Zigarette in kunstvollen, kleinen Ringen von sich und lehnte sich in ebenso ungenirter, als anmuthiger Stellung auf das Ruhebett zurück.

„Auf solche Weise werden wir schwerlich weiter kommen, lieber Baron," sagte sie. „Aber wenn Ihnen das Geständniß wirklich so schwer fällt, so werde ich Ihnen ein wenig helfen. — Also nachdem Sie durch Fräulein Maud Forester und ihren Vater Ihrer eigenen, oft ausgesprochenen Ueberzeugung nach tödtlich beleidigt worden waren, nachdem Sie mit dem Brustton edelsten, männlichen Stolzes jeden Gedanken an eine nochmalige Annäherung als unwürdig weit von sich abgewiesen hatten, gingen Sie zu Ihrer Erholung nach Ostende — natürlich mit dem Versprechen, mir recht häufig zu schreiben. Wirklich habe ich denn auch drei oder vier kurze Briefe voll erzwungener Lustigkeit von Ihnen erhalten — Briefe, denen man es schon auf den ersten Blick anmerken konnte, daß sie viel mehr geschrieben waren, mir etwas zu verbergen, als mir etwas mitzutheilen. Dann kündigten Sie mir plötzlich an, daß Sie einen kleinen Abstecher nach Paris zu machen gedächten, und seitdem hörten alle weiteren Nachrichten auf. Ich hätte nichts Anderes geglaubt, als daß Sie in dem großen Seinebabel kläglich zu Grunde gegangen seien, wenn mir nicht vor acht Tagen eine Freundin aus Rom geschrieben hätte, daß sie Ihnen, ohne von Ihnen erkannt zu werden, schon zwei Mal auf dem Pincio begegnet sei, und daß Sie jedes Mal ein erschreckend finsteres und weltschmerzliches Gesicht geschnitten hätten. Da kam mir denn eine von jenen übermüthigen Launen, mit deren Ausführung ich mir gelegentlich das Einerlei meines Daseins in etwas zu beleben pflege. Trotz der ungeeigneten Jahreszeit erfaßte mich eine heiße Sehnsucht nach dem schönen, heißen Italien — die Sorge um Ihren Gemüthszustand that natürlich auch das Ihrige — und ungeachtet ihrer Seufzer und Wehklagen mußte Rosine noch in der nämlichen Stunde die Koffer packen. Sie haben es mir zwar nicht ganz leicht gemacht, Sie zu finden — Mailand, Rom, Florenz und wieder Rom waren die hauptsächlichsten Stationen auf der mühseligen Jagd, zu der Ihre treulose Verrätherei mich gezwungen hatte — aber ich hatte es mir nun einmal in den Kopf gesetzt, Sie zu überraschen, und ich blieb darum so beharrlich auf der einmal entdeckten Fährte, wie eine Frau, die nach ihrem entlaufenen Gatten fahndet. Sie sehen, daß mir meine Ueberraschung über alle Erwartung gut gelungen ist, und daß das Vergnügen, welches ich darüber empfinde, mich meinen Groll über Ihre schwarze Verrätherei ganz und gar hat vergessen lassen. Ich gestehe, daß ich einigermaßen neugierig auf Ihre Vertheidigung bin, aber ich versichere Sie im Voraus meiner vollen Verzeihung."

„Was könnte ich der Schilderung der Thatsachen, welche Sie da gegeben haben, noch hinzufügen, Lucy? Soweit sie meine Person anlangen, sind sie ja leider nur zu richtig! Einen einzigen Umstand nur haben Sie bei der liebenswürdigen Darstellung meines Vergehens außer Betracht gelassen — einen Umstand, von dem ich selber Sie freilich niemals mit voller Offenheit unterrichtet hatte. Sie wußten wohl, daß Maud Foresters Liebreiz und die Eigenart ihres

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Einer amtlichen Uebersicht zufolge haben bei den kön. preuß. medizinischen und pharmazeutischen Prüfungskommissionen im Prüfungsjahre 1891/92 571 Doktoren und Kandidaten der Medizin und 265 Kandidaten der Pharmazie bestanden. Nicht bestanden haben, bezw. von der Prüfung zurückgetreten sind 251 Mediziner und 39 Pharmazeuten.

Berlin, 16. Nov. Der Bundesrath hat den Reichshaushaltsetat so weit vorbereitet, daß derselbe sofort nach Konstituirung des Reichstages den Mitgliedern zugeht. Die Vorarbeiten für die Einführung der Sonntagsruhe wird in allen gewerblichen Betrieben, wo dieselbe noch nicht eingeführt ist, so beschleunigt, daß dieselbe spätestens bis zum 1. April 1893 überall eingeführt wird.

* **Berlin**, 16. Nov. Das Landesökonomiekollegium faßte mit 18 gegen 8 Stimmen den Beschluß, es sei dringend wünschenswerth, daß im Wege der Gesetzgebung ermöglicht werde, den landwirthschaftlichen Zentralvereine auf Antrag eine Organisation und Zuständigkeit ähnlich derjenigen der Handelskammern zu verleihen.

Frankfurt a. M., 16. Nov. Der nationalliberale Verein (Frankfurter Wahlverein) hielt gestern Abend im Palais-Restaurant eine sehr zahlreich besuchte öffentliche Versammlung ab, in welcher Generalsekretär Breithaupt-Gotha die neue Militärvorlage eingehend erörterte und die schweren Bedenken hervorhob, welche auch in nationalen Kreisen gegen diese Vorlage obwalten. Oberstleutnant a. D. Enneccerus suchte in längerer Ausführung diese Bedenken zu entkräften, aber nach lebhafter Erörterung wurde nachstehende, vom Vorsitzenden Dr. Fester vorgeschlagene Erklärung mit überwiegender Mehrheit angenommen: „Obwohl die nationalliberale Partei stets bereit war und ist, die zur Sicherung des Vaterlandes erforderlichen Opfer zu bringen, so vermag doch die heutige Versammlung des nationalliberalen Vereins aus der Begründung der dermaligen Militärvorlage, wie aus der allgemeinen politischen Lage nicht die Nothwendigkeit neuer, so bedeutender Lasten zu folgern. Sie vermißt insbesondere die gebührende Rücksicht auf die gegenwärtige wirthschaftliche Lage und die erforderlichen Garantien für die gesetzliche Durchführung der zweijährigen Dienstzeit. Die heutige Versammlung erklärt sich daher gegen die Militärvorlage in der gegenwärtigen Gestalt."

Frankfurt a. M., 16. Nov. Gestern fanden 10 sozialdemokratische Versammlungen statt, die eine Erklärung annahmen, welche, lt. Köln. Ztg., die Nothwendigkeit der Umwandlung der kapitalistischen Erzeugungsweise in die sozialistische betont, jede Vermehrung der Heereslast ablehnt und die Volksbewaffnung verlangt.

München, 11. Nov. Der Leiter der Zentrumspartei in München, Herr Reichstagsabgeordneter Biehl, hat in letzter Zeit wenig Glück gehabt. Nicht nur muß er sich in der klerikalen Bonner Reichszeitung die bitterbösesten Dinge nachsagen lassen, nicht allein wird er der bedenklichsten Gedächtnißschwäche überführt, nein, auch seine eigenen Anhänger wenden sich jetzt von ihm ab und geben ihm das Zeugniß, daß er ein „unfähiger" Führer, ein „sonderbarer" Heiliger sei. Man lese nur die Augsb. Postztg., in der es gestern heißt: „In einem Punkte hat Dr. Ratzinger leider Recht, nämlich darin, daß es in München selbst einer gewissen Agitation gelungen ist, angesehene, politisch-verständige und einflußreiche Männer wenigstens von der Theilnahme an dem politischen Vereinsleben zu vertreiben. Wie frisch auch dieses Leben in den verschiedenen Männer- und sonstigen Vereinen pulsiren mag, es fehlt hier an einer Zentralisation, die fähig und mächtig genug wäre, die vereinzelten Kräfte zur rechten Zeit für einen Zweck zu konzentriren, sie, so zu sagen, mit einem Geiste zu durchdringen und unter einer weitschauenden Führung zum einigen Handeln zu sammeln. Dazu gehört aber an die Spitze ein Mann von autoritativem Ansehen, an den Alle glauben, zu dem Alle vertrauensvoll aufblicken, und Der eben fehlt uns bis jetzt. Tüchtige Gesinnung, guter Wille, Eifer für die Sache ist noch in weiten Kreisen, gottlob, vorhanden, aber Mangels der einheitlichen Führung treibt die wohlgemeinte Politik auf eigene Faust mitunter die sonderbarsten Blüthen." Armer Herr Biehl! So etwas von den eigenen Blättern hören zu müssen. Den „Befähigungsnachweis" für politische Geschäfte scheint Herr Biehl seiner klerikalen Innung bisher schuldig geblieben zu sein.

Augsburg, 16. Nov. Wie die Augsburger Postztg. vernimmt, steht der Kauf des Münchener Fremdenblatts durch ein katholisches Konsortium zum Preise von 200,000 M. unmittelbar bevor.

Oesterreich-Ungarn.

✚ **Wien**, 14. Nov. Der böhmische Ausgleich, so erfreulich er an sich ist, hat für die deutschen Interessen Oesterreichs den großen Schaden gebracht, daß er die Deutschen in einen hohen Grad von Sorglosigkeit einlullte; dieselbe findet namentlich in den Einnahmen des Deutschen Schulvereins ihren Ausdruck. Und doch hat derselbe segensreich gewirkt, denn es sind im Jahr 1880 durch ihn nicht weniger als 3 Millionen Gulden aufgebracht und 180 deutsche Schulen gegründet und unterstützt worden. Der Rückgang der Einnahmen war ja allerdings ein stetiger, am bedeutendsten jedoch just nach dem abgeschlossenen Ausgleich, es sind im Jahr 1892 nur 212,000 Gulden eingegangen. Das ist, so schreibt die Allg. Ztg., eine bedenkliche Abnahme, wenn auch wieder mit Stolz erwähnt werden kann, daß die Schaffung eines eigenen Baufonds für Schulhäuser, die 1888 erfolgte, bisher die Zeichnung von 114,000 Gulden herbeiführte. Ueberhaupt würde, wenn man diese Summen und die durch letztwillige Vermächtnisse eingeflossenen Beträge zusammenrechnen würde, die Sachlage weniger beunruhigend erscheinen. Aber die umsichtige Leitung des Schulvereins legt mit Recht darauf den größten Werth, daß leider die kleinsten Jahresbeiträge — die von 1 Gulden jährlich — von 136,000 Gulden im Jahre 1886 auf 110,000 Gulden im Jahre 1891 gesunken seien, was ein Beweis ist, daß die Theilnahme in den Massen, welche der Verein heranzuziehen wußte, im Rückgange begriffen ist. Nun ist es ganz sicher, daß, wenn sich abermals Feindseligkeiten der Regierung gegen die Deutschen einstellen würden, massenhafte Beitrittserklärungen stattfinden würden. Die Leitung des Vereins muß aber mit der Thatsache rechnen, daß die zahlreichen von ihr erhaltenen Schulen, welche die deutschen Minoritäten an den Sprachgrenzen schützen, unter allen Umständen bestehen bleiben müssen; es steht zu fürchten, daß die nachlassende nationale Spannkraft das Werk verfallen lasse, das in den Zeiten der Bedrängniß errichtet wurde. Somit gipfelt die Forderung des Aufrufs in einer dringenden Mahnung an die treuen Vereinsgenossen, durch eifrige Werbung und Sammlung den Verein auf der alten Höhe zu erhalten. So könnte in unsrer „ebenso thatenarmen als wortgewaltigen Zeit" neue tüchtige Arbeit geschaffen werden.

Frankreich.

♤ **Paris**, 15. Nov. Gestern verhandelte der Pariser Gemeinderath über das letzte Dynamitattentat. Mehrere Mitglieder warfen dem Polizeipräfekten Coze mangelhafte polizeiliche Ueberwachung vor, gegen welche Anschuldigung sich derselbe nach Kräften wehrte. Er betheuerte, seine Verwaltung werde das Menschenmögliche thun, um die Urheber des Attentats zu entdecken. Nach einem heftigen Streit zwischen der Linken und der Rechten wurde mit 43 Stimmen (von den 80 Mitgliedern der Versammlung nahmen 47 an der Abstimmung Theil) folgende Tagesordnung angenommen: „In Erwägung, daß es nach persönlichen Handlungen der gewaltthätigsten, rohesten und thörichtesten Art Angesichts der Vortheile, welche die Reaktion aus denselben zu ziehen sucht, die gebieterischste Pflicht der Pariser Volksvertreter ist, gegen diese Unternehmung der ewigen Feinde unserer politischen Freiheiten und unserer wirthschaftlichen Befreiung zu protestiren, erinnert der Gemeinderath die Staatsgewalten daran, daß er niemals aufgehört hat, nebst seinen anderen verkannten Rechten die Einrichtung und Leitung der städtischen Polizei zu verlangen. Er fordert das Parlament auf, keinen Eingriff in die Freiheit der Presse, der Versammlung, der Genossenschaften zu gestatten, um den nöthigen Bestrebungen der Arbeiterklasse ihren friedlichen und regelmäßigen Karakter zu bewahren." Für die Wittwen derjenigen, die bei der Explosion in der Rue des Bons Enfants ihren Tod gefunden haben, wurde ein Jahresgehalt von je 600 Fr. und für die Kinder eine jährliche Unterstützung von 400 Fr. bis zu ihrer Mündigkeit angewiesen. Der Staat wird seinerseits die nämlichen Summen zahlen. — Gestern Abend ging das Gerücht, daß der Marineminister eine sehr wichtige Botschaft von General Dodds erhalten habe. Er verlange darin neue Truppen, deren er durchaus für die Beendigung der Expedition bedürfe. Die Armee Behanzin's hätte sich bei Abomey wieder gesammelt und zwischen dieser Stadt und Kana Vertheidigungswerke errichtet, die den verzweifeltsten Widerstand erwarten lassen. Eine Bestätigung dieser Gerüchte fand man darin, daß der Marineminister in der größten Eile Anstalten für die Absendung von Verstärkungstruppen getroffen hat.

* **Paris**, 16. Nov. Nach einer Meldung aus Tanger erhielt der französische Gesandte vom Sultan die Konzession für Straßen- und Wasserleitungsbauten, sowie für Errichtung von Schlachthäusern in Tanger. — Die Budgetkommission der Kammer berieth heute Vormittag den Gesetzentwurf, betr. die Reform der Getränkesteuer. Der Generalberichterstatter des Budgets, Poincarre, erklärte, er müsse das von Turrel eingebrachte Amendement bekämpfen und biete daher seine Entlassung als Generalberichterstatter des Budgets an. Die Kommission lehnte die Entlassung einstimmig ab.

Spanien.

Madrid, 16. Nov. Die Verhandlungen mit Frankreich werden endgiltig aufgegeben, da die französische Kammer die Herabsetzung des Minimaltarifs ablehnte. Der Handelsvertrag mit Portugal wurde prinzipiell abgeschlossen. Verhandlungen wegen eines Bündnißvertrages haben nicht stattgefunden.

Schweden und Norwegen.

* **Christiania**, 15. Nov. Heute wurde hier unter großer Betheiligung der Lehrer- und Lehrerinnen eine Comenius-Feier veranstaltet. Der Feier wohnten der Ministerpräsident sowie der gegenwärtige und frühere Unterrichtsminister bei. Nach der Festrede über die Thätigkeit Comenius' als Pädagoge sprach Pastor Röhmer aus Deutschland über die Wirksamkeit Comenius' als Bischof.

Rußland.

* **Odessa**, 15. Nov. Der Großfürst-Thronfolger ist heute Vormittag aus Wien hier eingetroffen und hat alsbald die Reise zur See nach Batum fortgesetzt.

Amerika.

* **New-York**, 16. Nov. Der Einwanderungskommissär ordnete an, keinen Einwanderer durchzulassen, welcher nicht mit einer Eisenbahnfahrkarte, einem Gepäckscheine und 10 Dollars Geld versehen sei. In Folge dessen wurden gestern 200 Einwanderer nach der Kontrolstation Ellis Island gebracht. Die Einwanderer, sowie die Eisenbahn- und Dampfschifffahrtsgesellschaften protestirten lebhaft, aber vergeblich. Die Gesellschaften drohen, die Sache vor Gericht bringen zu wollen. — Das Schatzamt bereitet ein Zirkular vor, welches bestimmt, daß die 20tägige Zwangssperre für Einwanderer zukünftig nur auf Zwischendeckreisende anzuwenden sei.

Baden.

Karlsruhe, 17. Nov. In Berliner Blättern lesen wir: Der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin von Baden besuchten gestern die Ausstellung von Aquarellen Karlsruher Künstler in den Ausstellungsräumen der Kunsthandlung von Amsler u. Ruthardt.

* **Karlsruhe**, 16. Nov. Wir lesen in der Bad. Presse. Ein Spruch des Reichsgerichtes hat den in Deutschland vielfach schwankenden Begriff der unredlichen Konkurrenz wiederum etwas klar gestellt. Die betreffende Entscheidung führt aus, daß Derjenige, welcher ein Geschäft, wenn auch der Wahrheit gemäß, als das beste und leistungsfähigste bezeichnet, sich einer unredlichen Konkurrenz schuldig macht, sobald am Platze noch ein ebenso altes Geschäft vorhanden ist.

bc. **Karlsruhe**, 16. Nov. Die in eigener Betriebsstätte im Auftrag und auf Rechnung eines andern Gewerbtreibenden mit Herstellung und Bearbeitung von Zigarren und Tabakfabrikaten beschäftigten Personen wurden bekanntlich der Versicherungspflicht unterworfen. Nach Ziffer 2 des Erlasses großh. Ministeriums des Innern vom 24. Dez. 1891 sollen aber bis zu etwaiger anderweitiger instanzieller Entscheidung Personen, welche in der gedachten Weise in ihrer Wohnung Tabak entrippen, diesem Versicherungszwang nicht unterworfen werden. Die Versicherungsanstalt Baden hat dem Vernehmen der Bad. Korr. zufolge sich dahin ausgesprochen, daß hiernach die Frage der Versicherungspflicht bezüglich Tabakentrippens in jedem einzelnen Fall besondere Beantwortung erfahren müsse. Sind die Tabakentripper Hausgewerbtreibende, so besteht keine Versicherungspflicht, nur Versicherungsberechtigung nach §. 8 des Gesetzes; sind dieselben aber unselbständige Hausarbeiter, so muß versichert werden. Bekanntlich werden eine größere Zahl Personen, meist Frauen, von Zigarrenfabrikanten in der Weise beschäftigt, daß ihnen der Tabak nach Hause gegeben wird. Das Entrippen erfolgt in den von Haushaltungsgeschäften freien Zeiten; Anfang und Ende der Arbeit ist ganz frei; eine Ueberwachung findet nicht statt. Der Fabrikant ist nur verpflichtet, die geleistete Arbeit zu bezahlen, nicht aber, weitere Arbeit zu geben; ebenso ist der Arbeiter seiner Pflicht mit jeder Arbeitsablieferung enthoben, eine Pflicht, weitere Arbeit zu nehmen, besteht nicht. Die Hausarbeit wird meist unter Zuzug verfügbarer häuslicher Arbeitskräfte (Kinder, alte Leute u. dgl.) verrichtet; es ist der Zuzug solcher und anderer Arbeitskräfte völlig freigegeben. Eine derartige Gestaltung der Verhältnisse stellt sich nach Ansicht der Versicherungsanstalt Baden als selbständiges Hausgewerbe dar und ist frei vom Versicherungszwang. Da sich jedoch nicht verkennen lasse, daß diese Gestaltung in einzelnen Fällen eine derartige Aenderung erfahren könne, durch welche eine persönliche Abhängigkeit und ein versicherungspflichtiges Arbeitsverhältniß entstehe, so fordert die Versicherungsanstalt bezüglich aller Gesuche um Gewährung von Renten, um Befreiung von der Beitragspflicht, oder um Rückgabe von Beiträgen die genaue Feststellung der Beziehungen, welche zwischen dem häuslichen Tabakentripper und seinem Arbeit-, bezw. Auftraggeber, bestehen.

* **Karlsruhe**, 16. Nov. Durch die kaiserliche Verordnung vom 3. September 1891 ist das Verbot der Einfuhr von Schweinen, Schweinefleisch und Würsten amerikanischen Ursprungs für lebende Schweine unbedingt, für Schweinefleisch und Würste insoweit außer Kraft gesetzt worden, als diese Erzeugnisse mit einer amtlichen Bescheinigung darüber versehen sind, daß man sie im Ursprungsland nach Maßgabe der dort geltenden Bestimmungen untersucht und frei von gesundheitsschädlichen Eigenschaften befunden hat. Bald nach dem Erlasse der Verordnung wurden von verschiedenen Seiten Zweifel aufgeworfen, ob sich nicht unter den aus Amerika eingehenden Sendungen von Schweinefleisch, wenn sie auch von vorschriftsmäßigen Bescheinigungen begleitet seien, dennoch manche nicht untersuchte Stücke befinden möchten. Diese Befürchtungen sind, wie aus verschiedenen Nachuntersuchungen sich ergab, wohl begründet, und es haben auch in Baden derartige Nachprüfungen amerikanischer Fleischwaaren unzweifelhaft dargethan, daß diese nicht trichinenfrei waren. Dem Vernehmen der Bad. Korresp. zufolge hat das großh. Ministerium des Innern nunmehr die Bezirksämter angewiesen, vor dem Genuß amerikanischer Fleischwaaren in nicht abgekochtem Zustande und ohne vorherige Untersuchung derselben auf Trichinen öffentlich zu warnen. Lieferanten amerikanischer Fleischwaaren, welche diese ohne vorherige Nachuntersuchung auf deren Trichinenfreiheit, an das Publikum verkaufen, laufen Gefahr, den in §. 367, Ziff. 7 des R.-St.-G.-B. und in dem Nahrungsmittelgesetz bestimmten Strafen zu verfallen.

Karlsruhe, 17. Nov. Der Vorstand der badischen landwirthschaftlichen Berufsgenossenschaft hat die Vertrauensmännerwahl für die land- und forstwirthschaftliche Unfallversicherung vorgenommen. Das Ergebniß war folgendes: 1. Bezirk (Karlsruhe und Mühlburg): Freiherr W. v. Seldeneck-Karlsruhe (Vertrauensmann), Hirschwirth A. Schmitt-Karlsruhe (Stellvertreter). 2. Bezirk (Beiertheim, Bulach, Grünwinkel, Rüppurr): Gutsverwalter Langenstein-Scheibenhardt (Vertrauensmann), Alt-Bürgermeister Lutz-Bulach (Stellvertreter). 3. Bezirk (Daxlanden, Knielingen, Welsch- und Teutschneureuth und Eggenstein): Gutspächter Vollmer-Maxau (V.-M.), Gemeinderath Stern-Eggenstein (Stellv.). 4. Bezirk (Leopoldshafen, Linkenheim, Hochstetten, Liedolsheim u. Nußheim): Bürgermeister Herbst-Hochstetten (Vertrauensmann), Bürgermeister Schmidt-Nußheim (Stellvertreter). 5. Bezirk (Friedrichsthal, Spöck und Graben): Rathschreiber Schönthal-Friedrichsthal (Vertrauensmann), Altbürgermeister Heist-Stafforth (Stellvertreter). 6. Bezirk (Büchig, Blankenloch, Stutensee, Rintheim, Hagsfeld): Bürgermeister Seitz-Blankenloch (Vertrauensmann), Bürgermeister Oetz-Hagsfeld (Stellvertreter).

*** **Heidelberg**, 16. Nov. Gestern Nachmittag um 4 Uhr fand eine Bürgerausschußsitzung statt. In derselben wurde das Ortsstatut Behufs Einführung eines Gewerbeschiedsgerichts angenommen. Die Gebühren für die Steinsetzer wurden anderweitig festgesetzt. Längere Berathungen entspannen sich über das Waldbudget. Die Anträge des Stadtraths bezüglich der Herstellung der Bergstraße und Erwerbung von Grundstücken für den Mönchhofplatz in Neuenheim werden angenommen. — Der Gehaltserhöhung des Bürgermeisters Dr. Walz in Höhe von 1000 Mk. wurde die Zustimmung ertheilt.

♁ **Bruchsal**, 16. Nov. Leider haben wir in unserem gestrigen Berichte über die Wacker-Buol-Versammlung einer Komödie vergessen Erwähnung zu thun, die der ehrenwerthe Löwe von Zähringen im Fortunasaale aufgeführt hat. Aber sie ist zu karakteristisch, als daß sie nicht weiteren Kreisen zugänglich gemacht werden sollte. Wir lassen darüber nur die Kraichgauer Zeitung reden, die die Aufführung sehr treffend zeichnet. Dieselbe schreibt:

Bruchsal, 15. Nov. Ueber die Art und Weise, wie der streitbare Pfarrer von Zähringen in der vorgestrigen Zentrumsversammlung gegen die Kraichgauer Zeitung losgezogen hat, ist uns inzwischen noch Näheres mitgetheilt worden, u. A. auch, daß er mit den Händen auf den Tisch geschlagen und gerufen hat: Die Kraichgauer Ztg. muß heraus und der Bruchsaler Bote muß herein, mindestens 150 Abonnenten der Kraichgauerin müßten beim nächsten Vierteljahrswechsel wegbleiben u. s. w. Und mitten während dieser schamlosen Zornesausbrüche habe er die Betglocke von der nahen Schloßkirche läuten hören und habe nun sofort mit andächtiger Miene die Anwesenden zum Beten aufgefordert! Von verschiedenen Personen, die sich mit Fug zu den guten Katholiken zählen dürfen, haben wir uns sagen lassen, daß ihnen das Bewußtsein, daß hier eine unmittelbare Entheiligung und Herabwürdigung des Gebetes verübt wurde, mit untrüglicher Klarheit vor die Seele getreten sei.

Uns erinnert dieses Schauspiel unwillkürlich an eine Kirchweihszene aus dem bayerischen Wald, welche die Fliegenden Blätter vor einiger Zeit brachten, in der sich zwei Bauern mit Stuhlbeinen bearbeiten und als plötzlich die Betglocke ertönte, die Arbeit einstellten bis das Geläute vorbei war, um dann nur um so kräftiger wieder drein zu schlagen. Eine solche Heuchelei nennen die Herren Wacker und Genossen „Religion". Sapienti sat.

△ **Bretten**, 15. Nov. Eine Anregung aus jüngster Zeit, die Einführung belehrender, wissenschaftlicher und gemeinnütziger Vorträge für die Allgemeinheit, hat unerwartet rasch feste Gestalt angenommen, so daß wahrscheinlich schon am übernächsten Sonntag der erste Vortrag „Ueber Kolumbus" stattfinden kann. In dankenswerther Weise haben hiesige Herren, darunter die drei Professoren der höheren Bürgerschule, sich bereit gefunden, die neue Veranstaltung zu fördern; es ist zu hoffen, daß ihr auch von anderer Seite gleiches Interesse entgegengebracht wird, und so im Verein mit zeitweise von auswärts zu berufenden Kräften in diesem Winter eine Reihe von Vorträgen entsteht, die in anregender und belehrender Weise eine viel zweckmäßigere Anwendung der Sonntagsruhe ermöglichen, als es bisher der Fall gewesen ist. Durch geeignete Auswahl der Vorträge soll auch den Frauen und der reiferen Jugend Gelegenheit gegeben werden, sich an denselben ziemlich regelmäßig zu betheiligen und durch Wort und Bild Bekanntes in neuer Form, Neues auf dem Gebiete der Technik oder der Wissenschaften und über gemeinnützige Tagesfragen in ansprechender Weise kennen zu lernen. Soweit es die Umstände gestatten, sollen einzelne Vorträge auch in den Gemeinden des Bezirks, wo sich Interesse dafür zeigt, stattfinden, weil man es nachgerade an der Zeit hält, der ländlichen Bevölkerung auf diese Weise belehrend und aufklärend näher zu treten, ihr Anlaß und die Möglichkeit zu geben, sich über Gegenstände von allgemein wirthschaftlicher oder sonstiger Bedeutung in leichtester und sachlicher Form unterrichten zu lassen.

(- **Müllheim**, 16. Nov. Nach dem gemäß des §. 49 der Kreiswahlordnung aufgestellten Verzeichniß der Großgrundbesitzer des Kreises Lörrach, sind zur persönlichen Theilnahme an der Kreisver-

---

Wesens mich lebhaft anzogen, und Sie vermutheten dahinter vielleicht auch eine jener romantischen Schwärmereien, wegen deren Sie mich ja mehr als einmal nachsichtig verspottet haben — aber Sie konnten nicht ahnen, daß es sich diesmal um etwas ganz Anderes, daß es sich um eine tiefe und wahrhaftige Liebe handelt — um eine Leidenschaft, gegen die ich selber machtlos und wehrlos bin und die nur mit meinem Leben enden wird." (Forts. f.)

Wien, 14. Nov. Katharina Filljung, die Gründerin des großartigen Waisenhauses in Büdingen bei St. Avold, welche im April wegen ihrer vielen Schwindeleien vor Gericht stand, aber als geistesgestört freigesprochen wurde, ist gestern zu dauerndem Aufenthalte nach Saargemünd in die dortige Irrenanstalt übergeführt worden. Die Gauklerin brachte unter dem Vorgeben, die Mutter Gottes stehe mit ihr im Verkehr, gegen 200,000 M. zusammen. Nächst Frankreich stellte Bayern die meisten ihrer Opfer. Eine gewisse Secunda Korb aus München frug sogar angeblich im Namen einer hochstehenden, bayerischen Dame an, ob Kronprinz Rudolf von Oesterreich durch Selbstmord oder durch einen Mörder um's Leben gekommen sei, worauf die Filljung antwortete, sie habe die Seele des Kronprinzen im Fegfeuer gesehen, Gott sei barmherzig. Die Ordensschwester Luise Hannapel aus dem Kloster zu Innsbruck führte endlich die Entlarvung herbei, als sie, besorgt um ihr, der Filljung geliehenes Kapital, in das Waisenhaus zu Büdingen übersiedelte. Die Filljung trieb auch einen schwungvollen Handel mit geweihtem Büdinger Wasser. Am Charfreitag behauptete sie, Blut zu schwitzen. Mit den Wundern der Filljung ist es nun endgiltig vorbei.

sammlung berufen die Herren: Max Wechsler, Oekonom, und Hermann Blankenhorn, Oekonom und Weinhändler, Beide von hier, ferner: Arthur Frhr. von Schönau in Wehr, Franz Frhr. v. Roggenbach, Exzellenz, Geheimerath in Schopfheim, und Falls der eine oder andere der eben genannten Grundbesitzer an den Sitzungen der Kreisversammlung keinen Antheil nimmt, außerdem die Herren: Leopold Frhr. v. Freystett, Hofmarschall in Freiburg, und Markus Pflüger, Oekonom in Lörrach.

× **Schliengen**, 16. Nov. Bezüglich des **Brandes** in Schliengen ist zu bemerken, daß das Feuer keinen größeren Umfang annahm, denn die angebauten Scheuern wurden von der hiesigen Feuerwehr gerettet. Allerdings machte er den Eindruck eines größeren Schadenfeuers, da sich in der brennenden Scheuer große Vorräthe von Futter und Stroh befanden (etwa 250 Ztr.) und im nebenan stehenden Schopfe 20—24 Ster kleingespaltenes dürres Buchenholz lagerten. Die Spritze von Rheinweiler war nicht hier, sondern die von Liel und Bellingen; diese beiden konnten jedoch nicht zur Thätigkeit gelangen, da bei ihrem Eintreffen die Nebengebäude schon gerettet waren und ferner der genügende Platz zur Aufstellung fehlte.

⩘ **Bonndorf**, 15. Nov. Der hiesige **Frauenverein** wird auch im Laufe dieses Winters einen Kochkurs, einen Flickkurs, sowie einen Spinnkurs abhalten, unter der Voraussetzung, daß die Betheiligung eine genügende ist. Anmeldungen nimmt die Vorsitzende des Frauenvereins, Frau Bezirksarzt Dr. Heinemann dahier, bis zum 24. November entgegen. Angesichts des überaus guten Zweckes wäre eine recht zahlreiche Betheiligung an den drei Kursen sehr erwünscht.

△ **Engen**, 16. Nov. Soeben kommt die Nachricht hierher, daß es heute Nacht in **Eigeltingen gebrannt** hat. Abgebrannt ist das Anwesen des Landwirths und Meßners **Bernhard Martin**. Der Schaden beläuft sich auf etwas über 8000 M. Der Brandbeschädigte ist mit Fahrnissen und Gebäudefünftel versichert. Die Entstehungsursache des Brandes ist unbekannt. Mehrere Gänse kamen in den Flammen um.

H **Eutingen** bei Pforzheim, 16. Nov. Heute Vormittag fand auf hiesigem Rathhaus unter Anwesenheit des Herrn Großh. Oberamtmann Pfisterer durch den Gemeinderath und Bürgerausschuß die Neuwahl des **Bürgermeisters** und die des **Gemeinderechners** statt. Von 29 Wahlberechtigten wurden 27 Stimmen abgegeben. Als Ortsvorsteher wurde mit 17 Stimmen Herr Altbürgermeister, Kaufmann und Schreinermeister Philipp Schickle gewählt, 10 Stimmen erhielt noch Herr Landwirth und Gemeinderath Friedrich Heidegger. Letzterer wurde hierauf als Gemeinderechner an Stelle des verstorbenen Herrn Christian Friedrich Rapp gewählt. Zu hoffen und zu wünschen ist nur, da beide Wahlparteien je einen Gemeindebeamten durchgebracht, daß sich die Meinungsverschiedenheiten, die wohl auch den weit und breit geachteten Herrn Altbürgermeister **Steudle zum Rücktritt veranlaßt haben**, aufhören.

‡ **Mosbach** 15. Nov. Herr Hutmacher Noe hat heute vor dem Rathhausplatze auf seine Rechnung eine sog. **meteorologische Säule**, wie solche die Hamburger Annoncen-Uhr-Aktien-Gesellschaft an den verschiedenen Plätzen, zoologischen Gärten und Bädern des Reiches vielfach bereits aufgestellt hat, aufstellen lassen. — Für die zweite Hälfte des November haben unsere **Metzger** das halbe Kilo Rindfleisch auf 56, Kalb- und Schweinefleisch auf 60 Pf. festgesetzt. Nur wenige Wochen war Rindfleisch zu 50 Pf. das halbe Kilo erhältlich. Bei den Bäckern kosten 1900 Gramm Kornbrod 50, Schwarzbrod 46 Pfennig, 1400 Gr. Kornbrod dagegen 38 Pfennig.

* **Aus Baden**, 16. Nov. Der Bahnwärter Gießer in **Thiengen** wurde während der Ausübung des Dienstes von einem Schlaganfall betroffen und war sofort eine Leiche. — In **Klengen** gerieth der Sohn des Landwirths Emminger mit dem Fuße in das Getriebe einer Dreschmaschine und wurde derart verletzt, daß ihm die Zehen abgenommen werden mußten. — Der Dienstknecht Jakob Knecht gerieth mit einem Landwirth aus **Donaueschingen** am Freitag in Wortwechsel, aus dem sich Thätlichkeiten entwickelten. Im Handgemenge wurde Knecht so verwundet, daß er an den Verletzungen gestorben ist.

Verschiedenes.

München, 16. Nov. Der Doppelmörder **Schindler** wurde heute früh 7 Uhr ohne Zwischenfall hingerichtet. Derselbe starb ruhig und gefaßt unter dem Zuspruch des Geistlichen, zeigte jedoch ein gewisses Gebrochensein. Schindler sprach kein Wort.

Hamburg, 16. Nov. Es wird angenommen, daß das vor zwei Monaten bereits erwartete hiesige Barkschiff, **Columbus**, mit der Besatzung **gesunken** ist.

Handelsnachrichten.

* **Mannheim**, 16. Nov. (**Effekten-Börse.**) An der heutigen Börse wurden Pf. Hypothekenbank-Aktien zu 128.25. Heidelberg-Aktien zu 41.50 umgesetzt. Gesucht blieben: Eichbaum-Brauerei-Aktien zu 110. Rheinische Kreditbank-Aktien zu 122, Rheinische Hypothekenbank-Aktien zu 135.50.

Frankfurt a. M., 16. Nov. (Börsenbericht.) Die heute in Berlin wiederum auf der Tagesordnung stehende matte Tendenz für Montanwerthe verursachte zwar anfangs eine Reserve der Spekulation und infolgedessen auch eine schwache Tendenz für die meisten Papiere, doch trat bald auf die Nachricht von dem bevorstehenden Abschluß der österr.-ungarischen Valutageschäfte eine kräftige Reprise für Bankaktien, namentlich Kreditaktien, die für Wien in Posten aus dem Markte genommen wurden, ein. Die nicht unwesentliche Steigerung der Berliner Handelsgesellschaftsantheile wird auf die bevorstehende Emission der Transvaal-Eisenbahn-Anleihe zurückgeführt. Auf dem Transportaktienmarkte trat lebhafter Verkehr zu steigenden Preisen in Heidelberg-Speyerer- Eisenbahnaktien hervor; die Kauflust hängt mit der Besserung der Betriebsverhältnisse des genannten Unternehmens zusammen. Ferner machte sich für Gotthardbahn-Aktien Nachfrage zu höheren Kursen geltend. Man will in den Käufen eine günstige Oktobereinnahme erblicken. Der Rentenmarkt war wenig belebt, nur argentinische Werthe wurden von der Spekulation weiter gekauft, dagegen lagen Portugiesen schwach. Der Montanmarkt lag auf ungünstige Berichte der Köln. Ztg. weiter flau. Privatdiskonto 2⅝ pCt. (Fr. J.)

* **Frankfurt a. Main**, 16. Nov. **Umsätze** bis 6 Uhr 15 Min. **Kreditaktien** 263⅝—¼ b., **Diskonto-Kom.** 184.30—84 b., **Handelsgesellschaft** 135.80—60 b., **Länderbank** —.— bez., **Nationalbank** f. D. —.— bez., **Ungar. Kreditbank** —.— bez., **Effektenbank** —.— bez., **Darmstädter** 134.90 bez., **Dresdener** 141.60 bez., **Wiener** Bankverein —.— bez., **Deutsche B.** — b., **Banque ottomane** 117.90 b., **Lombarden** 83¾ bez., **Elbthal** — bez., **Prag-Duxer** 75¼—½ bez., **Lübecker** — bez., **Werra** — — b., **Nordwest** — b., Köflacher —.— bez., **Mittelmeer** 104.10—20 b., **Meridional** 128.75 b., **Mainzer** — bez., **Marienburger** — bez., 3% **Staatsbahn-Prior.** v. 1885 — b., **Prince Henri** — bez., **Heidelberg-Speyer** 41.50 b., **Gotthard** 156—156.10 b., do. junge — b., **Zentralbahn** 119,20 bez., **Union** 71.30 b., **Nordost** 110.90 b., do. junge —.— bez., **Jura-Simplon** St. 53.70 bez., do. **Genußscheine** —.— bez., **Edison** — bez., **Werger** — b., **Siemens** —.— bez., **La Veloce** 75 b., **Konkordia** —.— b., **Waldhof** 169.30 b., **Dortmunder** —.— b., **Essighaus** 67.50 b., **Bad. Zuckerfabrik** —.— bez., **Alpine** —.— b., **Kourl** —.— bez., **Massen** — bez., **Nordd. Lloyd** — b., **Guano** —.— b., **Westeregeln** — b., **Aschersleben** — b., **Laurahütte** 100.20—100 b., **Gelsenkirchen** 139.80 b., **Harpener** 130.30—10 b., **Zement** — b., **Bochumer** 115.50 bez., **Hibernia** 120.50 bez., III. **Orient** — bez., **Egypter** — kpt., **Ungarn** — b., **Spanier** — bez., **Lissaboner** — bez., **Portugiesen** 23.35 bez., 4½% do. inkl. —.— bez., exkl. — bez., do. Tabak —.— bez., **Italiener** 92.60 bez., 1880r **Russen** — b., **Türken** —.— bez., do. D. — bez., do. B. — b., do. **Tabak** — b., **Türk. Loose** 28.90—29.05 b., **Zolltürken** — b., **Madrider Loose** 48.20 b., **Argentiner** 48.10 b., do. innere 40.85 bez., do. äußere 41.40 b., 5% **Buenos** 40.10 b., 4½% do. 63.90—64 bez., 4½% **Chile** —.— b. — Nach Schluß 6 Uhr 30 Min. **Diskonto-Ko.** 184. **Heidelberg-Speyer** 41.70.

* **Wien**, 16. Nov (Ausweis der österr. Südbahn vom 5. bis 11. v. M.) Einnahme 889,729 fl., mehr 26,206 fl. als in der gleichen Woche des Vorjahres.

Mannheim, 16. Nov. (**Produktenbörse. M.A.**) Waizen für Nov 16.50, März 16.85, für Mai 17.10. Roggen für Nov. 15.35, März 14.95, Mai 14.85. Haber für Nov. 14.25, März 14.70, Mai 14.95. Welschkorn für Nov. 11.80, März 11.80, Mai 11.80. Stimmung beh.

* **Villingen**, 15. Nov. 50 Kilo alter, Kernen —.—, n. 9.45, Roggen —, Haber a. —, n. 7.02, Waizen 8.40, Gerste 7.50, Mischfrucht 7.50, 50 Liter n. Kartoffeln 1.50, 50 Kilo Bohnen 7.20, Linsen —, Beesen —.—, ½ Kilo Mehl 1. S. 21, 2. S. 20, 3. S. 19, 50 Kilo Kleie —.—, ½ Kilo Weißbrod 16, Schwarzbrod 14, Rindfl. 60—00, Kalbfleisch 56—00, Hammelfl. 50—60, Schweinefl. 64—70, 50 Kilo Heu 3.50—80, Stroh 2.60—80, 1 Ster Buchenholz 9.—, Eichen 7.—, Weißholz (Tannen) 6.20, 10 Eier 65, ½ Kilo Butter 90—94.

* **Pfullendorf**, 15. Nov. 100 Kilo Kernen 18.30, 17.53, 16.50, Waizen 17.70, 17.30, 16.80, Gerste 15.—, 14.51, 14.—, Roggen —.—, 14.30, —.—, Haber 13.80, 13.48, 12.80, Oelsamen —.—, —.— —.—.

* **Berlin**, 16. Nov. Spiritus 50r hier 51.70, 70r hier 32.20, für Nov. 31.20, Mai-Juni 32.90.

* **Bremen**, 16. Nov. (**Erdöl.**) **Standard white hier** 5.65. Sehr schwach.

* **Hamburg**, 16. Nov. **Kaffee: Good average Santos** für Dez. 77¼ **Pf., ditto für** März 75¼ Pf.

* **Antwerpen**, 16. Nov. (**Erdöl.**) **Geraffinirtes** 13⅜, Dezember 13¾, Januar —.—, Januar-März 13½. Still. **Amerikan. Schweineschmalz**, nicht verzollt, dispon. 109— Fr.

* **Amsterdam**, 16. Nov. **Bankazinn** 56½, **Billitonzinn** 56⅜.

* **Glasgow**, 16. Nov (**Roheisen.**) **Mixed** numbers **warrants** 41 **Sh. 11 d.**

* **London**, 16. Nov. **Silber** 38¾.

* **Liverpool**, 16. Nov. (**Baumwolle.**) **Tageseinfuhr** 19,000 **Ballen. Umsatz** 15,000 **Ballen.** Fest.

* **New-York**, 15. Novbr. Baumwolle in New-York 9¼, ditto in New-Orleans 9.—, Baumwolle für Februar 9.26, für März 9.35, Baumwollezufuhr vom Tage 50.500, Ausfuhr nach Großbritannien 19,000, Ausfuhr nach dem Festlande 11,000.

Volkswirthschaft.

(Landwirthschaftliche Besprechungen und Versammlungen.) Waldkirch. Sonntag, den 20. d. M., Nachm. 3 Uhr, im Gasthaus zum Adler in Yach landw. Besprechung mit Vortrag des Herrn Landwirthschaftsinspektors Schmezer aus Freiburg über Waldkultur und insbesondere Anlage von Schäleichen. — **Gernsbach.** Sonntag, den 20. d. M., Nachm. 3 Uhr, im Gasthaus zur Krone in Au im Murgthale Besprechung über Verwendung von künstlichen Düngemitteln, eingeleitet durch einen Vortrag des Herrn Landwirthschaftslehrers Kuhn von Bühl. — **Baden.** Sonntag, den 20. d. M., Nachm. 3 Uhr, im Gasthaus zum Engel in Oos landw. Besprechung über Farrenhaltung. — **Bruchsal.** Eingetretener Hindernisse wegen ist die auf Sonntag, den 6. d. M., im Gasthaus zum Löwen in Ubstadt angeordnete landw. Besprechung über Rindviehversicherung auf Sonntag, den 20. d. M., Nachm. 3 Uhr, verlegt worden. — **Wiesloch.** Sonntag, den 20. d. M., Nachm. 3 Uhr, im Gasthaus zum Löwen in Roth landw. Besprechung über: 1) das Währschaftsgesetz, 2) die Winterfütterung, wobei zu 1) Herr Bezirksthierarzt Zahn von hier, zu 2) Herr Landwirthschaftslehrer Vincenz von Eppingen den einleitenden Vortrag halten wird. — **Tauberbischofsheim.** Sonntag, den 20. d. M., Nachm. 2½ Uhr, in der Wirthschaft zum Stern in Distelhausen landw. Besprechung. Tagesordnung: Vortrag des Herrn Landwirthschaftsinspektors Schmid von Tauberbischofsheim über Feldbau und Bodengare.

Städtisches.

* **Karlsruhe**, 16. Nov. Es war ein überaus zahlreiches und auserlesenes Publikum von Damen und Herren, darunter auch Staatsminister Dr. **Turban** und Oberstkammerherr Frhr. v. **Gemmingen**, das am Montag Abend im großen Museumssaale mit gespannter Aufmerksamkeit der humorvollen Erzählung Sudermanns „**Jolantes Hochzeit**" lauschte, welche Herr Hofschauspieler **Reiff** mit seiner meisterhaften rhetorischen Gewandtheit zum Vortrag brachte. Der Dramatiker und Bühnendichter Hermann Sudermann tritt mit dieser Erzählung in einer völlig neuen Gestalt vor uns auf. Er erzählt in einer etwas bisderben, aber mit Humor und witzigen Einfällen reich, mitunter überreich gewürzten Sprache, wie ein reizendes, wohlerzogenes, junges Mädchen eines in der Einsamkeit lebenden adeligen Gutsbesitzers in den ersten Regungen ihres liebenden Herzens sich einem keineswegs schönen, aber desto behäbigeren Junggesellen von nahezu 50 Jahren anvertraut, und ihn auch schließlich in Folge einer Reihe höchst drastisch zusammengeketteter Umstände heirathet, trotzdem sie ihr Herz längst dem jungen Leutnant von Pütz geschenkt hat. Die Schilderung der Besuche des verliebten Hankel bei seinem Gutsnachbar auf Krakowitz, seine schwankenden Zweifel an sich und über die Berechtigung oder Stichhaltigkeit seiner Liebe zu Jolante, dann deren Vater, der alte Brummbär und geldgierige, wie ein Raketenfeuer schimpfende Intriguant, der phlegmatische Lothar von Pütz 2c. 2c. sind brillant gezeichnete Karakterstudien, und die Hochzeitsfeier selber ist so drastisch geschildert, daß man dabei aus dem Lachen kaum herauskommt. Die Hauptsache bei der Anhörung eines solchen Werkes ist natürlich, daß es der Vortragende nicht in monotoner Gleichgiltigkeit abliest, sondern mit gewandter Dialektik, mit warmer Hingabe und abwechslungsvollem Ausdruck in anziehender, packender Weise zum Vortrag bringt. Daß dies bei Herrn Hofschauspieler **Reiff** in vorzüglichster Form geschah, bedarf bei einem solchen Künstler keiner weiteren Versicherung. Das zahlreiche Publikum nahm die dargebotene Rezitation dankbarst auf und zeichnete den Vortragenden mit dem ehrenvollsten Beifall aus.

+ **Karlsruhe**, 17. Nov. Der junge Augenarzt **Dr. med. Fritz Schanz**, der sich im verflossenen Frühjahr zur Ausübung seiner Praxis hier niederließ und in der Kaiserstraße Wohnung nahm, hat dieser Tage unsere Stadt wieder verlassen, um die Leitung der bekannten Dr. **Haenel'schen Augenklinik** in Dresden zu übernehmen, deren bisheriger Inhaber vor Kurzem gestorben ist. Herr Dr. Schanz hatte sich in der kurzen Zeit seines Hierseins bereits eine recht ansehnliche Praxis erworben und sich auch durch sein leutseliges Wesen bereits in bester Weise eingeführt.

* **Karlsruhe**, 17. Nov. Die **Ortskrankenkasse** der hiesigen Handlungsgehilfen hält nächsten Montag, 21. November, Abends 9 Uhr, im Cafe Iffland ihre Generalversammlung ab. Die Tagesordnung für dieselbe ist folgende: Statutenänderung, Kassenärzte, Errichtung eines Verbands Karlsruher Ortskrankenkassen, Vorstandswahl, Wahl des Prüfungsausschusses und Anträge.

-n **Karlsruhe**, 17. Nov. (Konservatorium für Musik.) Von der Leistungsfähigkeit unseres einheimischen Konservatoriums legte der am Dienstag Abend in den „vier Jahreszeiten" abgehaltene erste öffentliche Vorspiel-Abend dieses Schuljahres erfreulichstes Zeugniß ab und das zahlreiche Auditorium folgte der zumeist vorzüglichen Ausführung des nachfolgenden Programmes mit befriedigtester Theilnahme. Prelude und Bouree aus der g.-moll-Suite von Bach, Frl. Elsa Treutlein. Sonate in c.-moll op. 13 1. Satz von Beethoven, Frl. Emma Wandres. Konzert in C.-dur, 1. Satz von Mozart, Frl. Lina Riedel. Polonaise in cis.-moll von Chopin, Frl. Elisabeth Desepte. Sonate in C.-dur, 1. Satz von Haydn, Anna Becker. Sonatine in C.-dur, 1. Satz von Kuhlau, Lucie Moser. Sonate in f.-moll op. 57. 2. und 3. Satz von Beethoven, Miß Ellinor Cooper. Andante in F.-dur von Kuhlau und Grosse, Parade von Kuhlau, Else Graf. Sonatine in g.-moll von Beethoven, Hermann Junker. Kreislerian a Nr. 2, 5, 3, 8, von Schumann. Frl. Auguste Bär. Rondo in G.-dur von Dussek, Bertha Bläß. Romanze und Reigen von Jensen, Isidor Reichenberger. Polonaise in Es.-dur von Wehle, Herr Mathias Derichs. Variationen in G.-dur von Beethoven, Aileen Egremont. Sonate in Es.-dur op. 7, 1. Satz von Beethoven, Amalie Junker. Rondo in Es.-dur von Hummel, Ernst Schilling.

‡‡ **Karlsruhe**, 17. Nov. Die **Generalprobe** der Vereinigung hiesiger **Männergesangvereine** für die Scheffelfeier findet morgen (Freitag) Abend, Punkt 8 Uhr, in der Festhalle mit Orchesterbegleitung statt. Die Sängerzeichen berechtigen, das sei hier gleichzeitig bemerkt, zur Theilnahme an dem Festbankett, das am Samstag Abend stattfindet.

* **Karlsruhe**, 17. Nov. In hiesigen eingeweihten Kreisen wird eine Nachricht verbreitet, die in der Karlsruher wagnerschwärmerischen Damenwelt jedenfalls eine nicht geringe Ueberraschung hervorrufen wird: **Felix Mottl** hat sich entschlossen, dem Junggesellenleben zu entsagen und sich mit einer jungen Sängerin, Frl. **Standhardner** an der Wiener Hofoper, zu verloben.

§ **Für den Büchertisch.**

An empfehlenswerthen Erscheinungen sind uns ferner zugegangen:

Deutsche Rundschau. 19. Jahrgang. Herausgeber: Julius Rodenberg (Berlin, Gebr. Paetel). Die Deutsche Rundschau steht jetzt in ihrem 19. Jahrgange, und es ist wohl überflüssig, nochmals das Programm dieser angesehensten und verbreitetsten Revue darzulegen. In gleichmäßiger Berücksichtigung der schönen Literatur und der Wissenschaft ist die Deutsche Rundschau bestrebt, das Organ zu sein, welches dem hohen Bildungsstande der Gegenwart nach beiden Seiten hin entspricht. Preis vierteljährlich (3 Hefte) 6 M.

Veterinär-Kalender (Berlin, Hirschwald). Genannter Kalender, das beliebte und für den praktischen Thierarzt vom Geh. Rath Prof. Müller seit 26 Jahren herausgegebene Taschenbuch, ist für 1891 in zwei Theilen soeben erschienen. Die Reichhaltigkeit und Zuverlässigkeit des Inhalts, sowie die gute Ausstattung haben diesem Veterinär-Kalender die größte Verbreitung unter den deutschen Thierärzten verschafft.

Raut'n und Rosmarin. Geschichten und Skizzen aus Tyrol von S. C. Platter. Mit einem Vorwort von Prof. Dr. J. v. Zingerle. Illustrirt von W. Humer (Innsbruck, Edlinger).

Verantw. Redaktion: **Friedrich Hannemann** in Karlsruhe.

Karlsruher Wegweiser.

Hof-Theater.

Donnerstag, 17. Nov. (127. Ab.-V.), „Die Hermannsschlacht", Drama in 5 Akten von H. v. Kleist. Anfang 6½ Uhr.

Freitag, 18. Nov., „Der Barbier von Sevilla", komische Oper in 2 Akten, Musik von Rossini. (Figaro: Herr **Gura** als Gast.) Anfang 6½ Uhr.

Vereine.

Schwarzwaldverein: Donnerstag, 17. Nov, Vereinsabend im „Tannhäuser".

Sängerbund: Freitag, 18. Nov., Abends 9 Uhr Generalversammlung.

Instrumentalverein: Dienstag, 22. Nov., Abends 9 Uhr Generalversammlung im Cafe „Prinz Karl".

Verein ehemaliger badischer Leibdragoner: Donnerstag, 17. d. M., Abends 8 Uhr, Generalversammlung im Gasthaus „Zu den 3 Königen".

Vorträge.

Museumsgesellschaft: Montag, 21. Nov., Abends 7 Uhr: Vortrag des Intendanten des Mannheimer Hoftheaters, Herrn A. Prasch, über „das Mannheimer Nationaltheater vor 100 Jahren".

Konzerte und Vergnügungen.

Kolosseum: Tägliche Vorstellung Abds. 8 Uhr.

Brauerei Prinz: Donnerstag, 17. Nov., Abends 8 Uhr, Instrumental- und Vokalkonzert des Neapolitaner-Konzerts.

Sehenswürdigkeiten.

Landesgewerbehalle, Karl-Friedrichstr. 17. Unentgeltlich geöffnet. Ausstellung: Dienstag bis Samstag von 10—12 Uhr Vorm. und 2—4 Uhr Nachm., Freitag von 8—9½ Uhr Abends. Montags geschlossen. — Bibliothek und Vorbildersammlung: An Wochentagen von 10—12½ Vorm., Mittwoch und Samstag Nachm. von 2½—5 Uhr und Dienstag und Freitag von 8—10 Uhr Abends.

Meteorol. Zentralstation in Stuttgart. **Wettervorhersagung.** Nachmittags 4 Uhr.

Der Luftwirbel im Nordwesten zieht nordostwärts ab, während der Hochdruck sich von Neuem westwärts ausbreitet. Bei südlichen bis südöstlichen Winden wird deßhalb die trockene und milde Witterung sich voraussichtlich erhalten, aber nach anfänglich heiterem Wetter Trübung und starke Nebelbildung eintreten.

Kurse der Frankfurter Börse vom 16. November 1892.

Staatspapiere. Zinsfuß.	In Prozenten. Per Comptant. Bez.	Geld
Deutschl. 4 Reichs.-Anl. M	—	10690
" 3½ " "	10010	100
" 3 " "	8590	—
Preußen 4 konf. Oblig. M	10690	10680
" 3½ " "	10010	100
" 3 " "	8590	—
Baden 4 Obl. . . . fl	10220	10210
" 4 ditto . . M	10380	10370
" 4 v. 1886 .	10560	—
Bayern 4 Abt.-R. fl	10350	—
" 4 " Obl. fl	10680	10675
Württ. Obl. fl	10110	—
" 4 v. 75/80 M	164	10390
" 4 v. 81/88	1055	10540
" 4 v. 85u.87	10460	10450
" 4 v. 1891	—	10660
" 3½ v. 88u.89	10030	10020
" 3½ . . .		
Gr. Hessen 4 St.-R.-O. M	10450	10440
" 4 Oblig.	105	—
3½ Hamburger St.-Rente	—	9750
5 Griech.E.-B. v.90stfr.I.G.	5760	—
4 Griech. Anl. v. 1887	—	59
Oestr. 5 E.-B.-St.Sch. i. G.	—	—
" 4 Goldrente . . fl	—	9780
" 5¼ E.-B.-Staatssch.	9660	—
" 4½ Silber Rente	8230	8220
" 4½ Papierrente .	8250	—
5 " v. 1883	8560	8560
" 5¾ E.-B.-Staatssch.	10790	—
Ungarn 4 Goldrente	9570	—
" 5 Papierrente	8530	—
" 5 Eisb.-Anleh. Fr.	10280	—
" 4½ E.-A. 1889 Gold	10210	—
" 4½ E.-A 1889 Silb.	8620	—
Italien 5 Rente . . Lr.	9280	9220
" am. 5 R. S. III. u. VI.	8690	—
" 3 Rente	5650	56..
Rumänier 5 amort. Rente	9600	—
" 4 am. Rte. v. 90	—	8210
6 Russ. Goldanleihe	10320	—
5 " Or.-Anl. 2. Em.	—	64
5 " " 3. "	6570	—
4 " Innere Anl. v. 1887	—	—
4 " Conf. v. 1880	9650	—
4 " Goldanleihe v. 1889	98	—
4 " Conf.E.-B.-S.1,2,89	9730	9720
4 " Goldanl. S. 3 v. 90	9590	—
4 " Goldanl. S. 3 v. 91	—	—
Finnld. 4 Obl. v. 1882 M	—	9550
" 4 " " 1886	9530	—
Portugiesen 4½ v. 1891	3060	-
" 3% . . .	2430	—
Serbien 5 Goldrente	—	7620
" 5 Eisenbahn	79	7890
Schweden 4 Oblig. M	10310	103
" 3½ v. 1890	9440	9430
" 3½	—	9420
" 3	86	8480
Norw. 3½ Obl. v. 1886 M	98	—
" 3 " 1888	8710	—
Span. 4 ausl. v. 1882	—	6210
Schweiz 3½ Berner	—	9970
Egypt. 3½ privileg.	9450	9440
" 4 Unific.-Obl. M	—	9980
N.-Amer. 4 Bds. v. 1877	11350	—
Argentinier 5 Goldanl.	4830	—
Mexiko 6% Anleihe	79	—

Provinzial- und Gemeinde-Oblig.	Bez.	Geld
4 Frankf. a. M. Lit. R.	10290	10280
3½ " " Lit. K.	9960	—
3½ " " Lit. N u. Q.	—	9860
3½ " " Lit. S.	988.	9860
3 Bad.-Bad. v. 1886	87	—
4 Freiburg i. B. Obl. 81/84	10230	10220
3½ " " 1888	—	—
4 Heidelberg v. 1882	101	—
4 " 1890	10250	—
3 Karlsruhe v. 1886	8830	—
3 " v. 1889	8820	8810
3½ Mannheim v. 1888	—	9680
4 " v. 1890	10270	10260
4½ Nürnberg	—	10210
3 Pforzheim v. 1883	1003.	—
3½ Wiesbaden Obl.	9750	—
3½ " v. 1887	9950	—

Vollbez. Bank- und Kreditakt. In Proz., ausgenommen mit * bezeichnete, per Stück in fl. ö. W. in Mark.	Bez.	Geld
Deutsch. Rchsb.-Anthlsch.	14920	—
Frankfurter Bank 3%	—	141
Amsterdamer " 4%	14790	14710
Badische Bank 4%	11450	—
Basler Bankverein	—	12310
Darmstädter Bank 4%	—	13410
Deutsche Bank	15900	—
Deutsche Vereinsb. 4%	10450	—
Disk.-Komm.-Anth.	18340	—
Mitteld. Kreditb. 4%	9820	—
Nürnberg. Vereinsb.	17640	—
Preuß. Bodenkreditb.	12750	127
Rheinische Kreditb. 4%	122	—
Süddeutsche Bank 4%	10260	10250
Südd. Bodenkreditb.	16040	—
Württ. Notenbank 4%	10850	10830
" Vereinsbk. 4%	—	12420
*5 Oesterr. Ungar. Bk.	842	840
*5 " Kredit . .	—	—

Industrie-Aktien und Aktien von Transport-Anstalten.	Bez.	Geld
5 Bad. Anil. u. Soda-F.	290	—
5 Bad. Zuckerf. W.	5810	—
Karlsr. Maschinfabr.	—	143
Ettlinger Spinnerei	100	—
4 Nordd. Lloyd	11140	—
4 Laurahütte	—	10020
4 Türk. Tabak-Regie	—	—

Inl. volleinbez. Eis.-Akt. In %	Bez.	Geld
4 Heidelb.-Speyer Thl.	4030	—
4 Hess. Ludwigs Thl.	11270	—
Ultimo	11190	—
4 Ludwigsh.-Bexbach fl.	22550	22530
4 Lübeck-Büch.-Hamb.	14420	—
5 Meckl. Südb. M	—	—
4½ Pfälzische Max	14250	14240
4 " Nord	11360	—
4 Werrabahn . 100	6850	—

Ausl. volleinbez. Eisenb.-Akt.	Bez.	Geld
5 Albrecht in Eisb.	76¾	—
5 Alföld-Fium fl. 200	170½	170¼
4 Böhmische Westb.	289	288¾
5 Buschtehr. Lit. B.	279	—
5 Donau-Drau 200 fl.	170	169⅞
5 Dux-Bodenb. fl.	438½	—
5 Galiz. Cl.-Ludw.	—	—
5 Oest. Süd-Lombd.	—	—
4 Oesterr. Nordwest	—	173
5 " Lit. B. i. G.	—	—
Prag-Dux. Pr. A.	116½	116¼
5 Siebenbürger i. G.	169¼	—
5 Stuhlw.-R.-Gr.	168⅞	—
5 Ungar. Gal. I.	169½	169¼
4 Ung. Nord-Ost	166¾	—
5 Gotthardb. 500 Fr.	15550	—
5 Ital. Mittelm. L. 500	10410	—
5 Westsicil. E.-B.	6250	6275

Eisenb.-Prior.-Oblig. In %	Bez.	Geld
4 Pf. Ludw. (Bexbach)	—	—
4 Pfälzische Nordbahn	102	10190
4 " Max M.	—	—
3½ " . . .	—	—
3 Albrecht stfr.	—	—
4 Böhm. Nord i. G.	—	10050
4 Donau-Dpfsch. 1886.	90	—
4 Elisabeth. stpfl.	9660	9650
4 " stfr.	—	10110
4 Franz-Josef	8230	—
4 Kaschau-Oderb. v. 91	8040	8030
5 Mähr. Grzb. stfr.	80	—
5 Oesterr. Nordw. M.	10780	10770
3 ditto Lit. B. fl.	—	9010
3 ditto Süd-Lomb. fl.	10450	—
5 " Fr.	6420	6410
3 " Oest.-Ung.-Stb.	—	10700
3 " v. 1883 M	10060	10050
3 " I.—VIII. Em.	80	7990
3 " IX. "	7770	7160
3 " v. 1885 "	—	7680
4 " Erg.-Netz Fr.	77	—
4 Pilsen-Priesen stfr.	—	800
5 Prag-Duxer M.	10860	10840
4 ditto	9900	—
3 Raab-Oedenb. Gold	6810	68
5 Reichenb.-Pard. stfr.	—	10020
5 " E. v. 1872 fl.	—	8610
4 Rudolf . . versch.	8150	8110
4 " in Gold . .	10080	—
3 Ungarische N.-O.-R.	105	—
5 ditto Galiz. fl.	—	87
4 Vorarlberger versch.	8160	—
3 Livor. Lit. C.D.&D./2	6340	—
5 Toskanische C. Fr	10180	—
4 Gotthardb.	10370	10360
4 Russ. Südw. E.-B.-O.	9270	—
5 Pac. of Miss. Konsols	10240	—
5 California u. Oregon	10210	—
5 Cal. Pac. III. Mortg.	10590	—
3 Ital. Eisb. S.-A.-E.	5620	—
West. N.-York P.II.M.	3310	—

Pfandbriefe. In %	Bez.	Geld
4 A.R.-A. St. VIII-Xa.	10240	10230
4 Bay. Verb. Münch.	—	10180
3½ " M.	9580	—
4 Frkf. Hyp.-B. M. 85	—	10090
4 " ab 86 bis 1890	—	10150
3½	96	—
4 Meininger Hypbk.	101	—
4 Pf. Hypbk. ukb. b. 1898	10240	—
3½ bto.	—	—
5 Pr. B.K.A.B. vl. à 110	11420	—
5 " 100	—	—
4 Pr. B.B.K. à 100 vl.	10120	101
3½ " v. 1886	9560	9540
Pr. Hyp. Bk. volle 1890	—	—
4 Rh. Hyp. S. 43—49	10370	10360
4 " S. 58	10060	—
4 do. unkbr. b. 1896 resp. 1897	—	102
4 do. S. IV (ukb. b. 1896).	102	—
3½	9520	9510
4 S. B.-K.-B. Münch.	102	—
4 Württ. Hypothekenb.	10280	—
3½ " Kred.-Ver.	97	9680
4 " Vereinsbank	—	102

	Bez.	Geld
Ital. A. F.-G. stfr.	8450	—
	6950	6940
4½ Ital. Mbt. L. stfr.	9655	9640
4 . . .	9560	—
4 Oest. Bod. Kred.-Anst.	10085	10075
5 Oest. St.-Dom. 500	10790	10780
5 Russ. Bd.-Kr. S.-R.	10750	—
3½ Schwedische v. 1879	10250	10230
4 " . . .	101	10090
3½ " v. 1886 .	8210	82

Verzinsliche Anlehens-Loose.

In Proz.		
3½ Preuß. Prämien	18160	—
4 Badische Prämien .	13980	—
4 Bayer. Prämien .	142	—
3½ Köln-Mindener .	134	
3 Oldenburger . . .	12830	12520
4 Oesterr. v. 1854 .	12370	—
5 " v. 1860 .	12530	—
5 St.-Raab-Grazer .	10390	—
4 Türken Fr. 400	—	2585
4 Mein. Präm. Pfdb.	12095	—

Unverzinsliche Anlehens-Loose.

Ansbacher . . . 7	4230	4210
Augsburger . . . 7	3010	—
Braunschweig Thlr. 20	—	103
Bukarester . Fr. 20	—	—
Finnländer . Thlr. 10	5820	—
Freiburg (Kant.) Fr. 15	35	—
Genua . Lire 150	—	12140
Mailänder . Fr. 45	4180	—
" . . . " 10	19	—
Meininger . . fl. 7	—	2840
Neuchateler . Fr. 10	23	—
Oesterr. v. 1864 fl. 100	32450	—
" Kred. v. 1858 100	333	—
Ofener (Stadt) fl. 40	—	—
Gräfl. Pappenh. fl. 7	—	3010
Schwedische . Thl. 10	8650	—
Ungar. Staats fl. 100	25470	—
Venetianer . Lire 30	3240	—

Frankfurt. Bank-Disk	4%
Reichsbank-Diskonto	4%
Privat-Diskonto .	

Papier-Geld.

Amer. (Greenb.) p. D.	416½	—
Franz. Banknoten . .	—	86 90
Oest. fl. 100 Bankn.	—	169 85
Russ. Bankn. p. R. .	—	—

Geld-Sorten.

	Geber. M. Pf.	Nehmer M. Pf.
20 Franken-Stücke	16 20	16 16
" in ½ .	16 19	16 16
Dollars in Gold .	4 21	4 17
Dukaten	9 65	9 60
" al marco	9 70	9 65
Engl. Sovereigns	20 36	20 32
Gz. feinScheidegold	2804	—
Hochh. Silb. pr. Ko.	115 70	113 70
Holländ. Silb. fl. 100	—	—
Russ. Imperials .	16 70	16 65

Verfall. Kupons in gr. Parthien.

Amerik. Staaten-Bds.	—	4 17
" Eis.-u. Städte-B.	—	4 17
in S. Franzisko z.	—	4 16
Belgische . . Fr. 100	—	80 60
Aegyptische . . L. 1	—	20 33
Englische 1	—	20 33
Franz. Obl. u. A.-C. 100	—	80 50
3% Livorn. Pr.-C. L. 100	—	8 05
5% Toskan. B.-C. L. 100	—	8 42
Oesterr. ö. W. fl. 100	—	169 50
" in Silb. fl. 50	—	84 75
" Silberr. Cp. fl. 50	—	84 75
Russische S.-R. 100	—	198
" Gold-R. 100	—	—

Wechsel.

	Kurze Sicht.	2½ bis 3 Monat
Amsterdam . . . . . fl. 100	168 65	—
Antwerpen-Brüssel . Fr. 100	80 85	—
Italien . . . . . Lire 1	78	—
London . . . . . Lstr. 1	20 345	20 405 B 20 360G
Madrid . . . . . Ps. 100	—	—
New-York (3 T. S.) . D. 100	—	—
Paris . . . . . . Fr. 100	80 95	—
Schwz. Bkpl. . . . Fr. 100	80 925	—
St. Petersburg . . S.-R. 100	—	—
Triest ö. W. . . . . fl. 100	—	—
Wien ö. W. . . . . . fl. 100	169 85	—

Arbeit-Vergebung.

Für den **Neubau eines Forsthauses in Forbach** im Murgthal sollen nachstehende Bauarbeiten auf Einzelpreise vergeben werden.

	veranschlagt zu:
Schreinerarbeit	4000 M.
Glaserarbeit	2100 M.

Pläne, Akkordbedingungen und Auszüge aus dem Voranschlag können auf diesseitigem Geschäftszimmer, Kreuzstraße Nr. 5 **bis zum 25. November** d. J., in den Vormittagsstunden eingesehen werden. Die Angebote sind mit entsprechender Aufschrift versehen, spätestens bis zum **26. November d. J., Abends 6 Uhr**, verschlossen und portofrei an unterzeichnete Stelle einzureichen. 4771.2.2

Zuschlagefrist 4 Wochen.

Baden-Baden, den 11. November 1892.

Großhzgl. Bezirksbauinspektion
Kredell.

4824.6.1 Soeben erschien bei uns und ist zu beziehen durch alle Buchhandlungen:

Verbindung
der
Residenz Karlsruhe mit dem Rhein
durch einen
Schifffahrtskanal.

Gegenwärtiger Stand der Frage.
Im Auftrag des Stadtraths bearbeitet durch
H. Schück,
Stadtbaumeister.
Preis 50 Pf.
Macklot'sche Buchhandlung und Buchdruckerei in Karlsruhe,
Waldstraße 10/12.

Verlag v. B. F. Voigt in Weimar.

Handbuch für
Land-Uhrmacher,
deren Gehilfen und Lehrlinge
von 4554.1
Jakob Auch.
Dritte Auflage,
in vollständiger Neubearbeitung herausgegeben von
Jürgen Meyer,
Fürstl. Stolbergischen Uhrmacher zu Wernigerode.
Mit 26 Abbildungen auf 3 Foliotafeln.
1892. 8. 2 Mark 25 Pfge.
Vorräthig in der G. Braun'schen Hofbuchhandlung in Karlsruhe

Gelegenheitsofferte.

4848.3.1 Ein vorzüglicher, kreuzsaitiger, sehr klangreicher
Salon-Flügel von
Steinweg Nachfolger
ist zum Preis von **Mk. 1000** (früher Mk. 1800) unter Garantie zu verkaufen bei Hoflief.
Ludwig Schweisgut,
Pianofortelager **Karlsruhe,**
Herrenstrasse 31.

Gerberei.

4851.2.1 Eine seit mehr als 50 Jahren bestehende, gut eingerichtete **Gerberei** mit schönem, 3stöckigem **Wohnhause** und Garten, **Gerbereigebäude** mit **Rindenmagazin,** sonstigen Nebengebäuden, Stallung, Scheune und großem Hofe **ist wegen Todesfalls feil** und kann der Weiterbetrieb der Gerberei bestens empfohlen werden. Das sehr geräumige Anwesen befindet sich in einer Amtsstadt (Eisenbahnstation) des Schwarzwaldes und würde sich wegen seiner großen und vielen Räume und gewölbten Keller mit Faß zu **Fabrikzwecken** oder zum **Betriebe einer Weinhandlung** mit **Küferei** eignen (am Platze keine vorhanden) und könnten noch 5 Hektar der besten Aecker und Wiesen miterworben werden. — Auskunft durch **Albert Rotzinger** in **Freiburg i. B.**

Kaufleute

können um billigen Preis und unter günstigen Bedingungen ein am besten Geschäftsplatze einer Amtsstadt Mittelbadens, Eisenbahnstation, Luftkur- u. Badeort, gelegenes dreistöckiges **Wohnhaus** erwerben, worin seit 50 Jahren ein **gemischtes Waarengeschäft** (Kurze, Weiß- u. Wollwaaren, Colonial- u. Spezerei-Waaren) mit gutem Erfolge betrieben wird. — Uebernahme sogleich oder 1. Januar. — Auskunft durch **Albert Rotzinger in Freiburg i. B.** 4724

Gasthof.

4723.3.2 Ein in vorzüglicher Geschäftslage hiesiger Stadt befindlicher, sich zahlreicher Kundschaft erfreuender **Gasthof II. Ranges** mit 25 Fremdenzimmern u. 30 Betten, verbunden mit Wein-, Bier- u. Speisewirthschaft, **ist zu verkaufen.** — Dingliches Wirthschaftsrecht, Zimmergeld-Einnahme 6000 M. Weinverbrauch 300, Bierverbrauch 600 Hekt. jährlich. — Das Geschäft kann **sehr** empfohlen werden. — Auskunft durch **Albert Rotzinger in Freiburg,** Rosastr. 3.

Heirathsvorschläge, große Auswahl, sendet sofort an Herren u. an Damen umsonst; diskret. Institut Union restante Berlin 23. 4815

Lizitationsversteigerung.

4827.2.1 **Montag, den 5. Dezember 1892, um 2 Uhr Nachmittags,** zu **Straßburg** auf der Amtsstube von Notar **Lautenbach,** gelegen am hohen Steg Nr. 27,

lassen die Wittwe und Erben des Gastwirths Herrn **Louis Kiefer** das nachbezeichnete Anwesen öffentlich in Eigenthum versteigern:

Stadt Straßburg,
das „Hôtel-Restaurant Louis Kiefer",

Wohnhaus im Erdgeschoß und 4 Stockwerken, Grund und Boden, Rechten und Zubehör, zu Straßburg, in allernächster Nähe des Variété-Theater, Kinderspielgasse Nr. 24, am Altweinmarktplatz,

mit aller Betriebseinrichtung, begreifend die Comptoire, Tische, Stühle, Möbel in den Zimmern, Betten, Getüch, Küchengeräthe, Fässer im Keller u. s. w.

Anschlagspreis . . . . . M. 66 000.—.

Zur Besichtigung des Anwesens wende man sich an Familie Kiefer im Hause selbst.

Zur Kenntnißnahme der Bedingungen an den Notar.

Lauterbach, Notar.

4828.1 Wer sich bei angestrengter körperlicher oder geistiger Arbeit die nöthige Frische und Widerstandsfähigkeit gegen Krankheiten bewahren will, der muß neben seiner sonstigen Nahrung dem Körper Produkte zuführen, welche, ohne den Magen zu überbürden, schon in kleinen Quantitäten einen großen Nährwerth repräsentiren. Dadurch allein wird es möglich, den durch angestrengte Thätigkeit bedingten größeren Verbrauch an Körpersubstanz wieder einzubringen und so den Organismus vor Schwächung zu bewahren. Kemmerich's Fleisch-Pepton ist wie kein anderes künstliches Nahrungsmittel geeignet, diesen Zweck zu erfüllen, indem es, neben der gewöhnlichen Nahrung genossen, bedeutende Mengen von Nährstoffen zuführt, welche leicht in die Blutbahn aufgenommen und in die Organe abgelagert, ein Kapital an körperlicher Kraft repräsentiren.

4822.6.1

Weihnachts-Ausstellung
von
Spielwaaren u. Korbwaaren
bei
F. Wilhelm Doering in Karlsruhe,
Ecke der Ritter- und Zähringerstrasse.

Medico-Mechanisches Institut
Karlsruhe
Sofienstrasse 15. Sofienstrasse 15.
Anstalt für
Schwedische Heilgymnastik,
(Zander'sche und manuelle)
Orthopädie und Massage.
Leitender Arzt: **Dr. med. Ferd. Bähr.**
Aufnahme jederzeit. Prospekte zur Verfügung.
Nähere Auskunft durch das Institut.
4210.8.4

Vitriol
KARLSRUHE.
Kaiserstr. 80 (am Markt).
Nur noch diese Woche ausgestellt.
Neuestes
Kolossalgemälde
von **Prof. E. Neide.**
Geöffnet von 10—1 und 2—8 Uhr.
Entree 50 Pf. 4839.—1

Privilegirte Niederlage der Erzeugnisse und Liqueure der 4680.10.3
Grande-Chartreuse
Stromeyer-Lauth, Strassburg i. E.

Delicateß-Sauerkraut,

ff. Magdeburger, offeriren in Bordeaux-Oxhoft ca. 500 Pfd. 27 M., 1/2 Oxhoft ca. 225 Pfd. 15 M., Eimer ca. 110 Pfd. 10 M., Anker ca. 58 Pfd. 6 M., 1/2 Anker ca. 28 Pfd. 4 M., Postcollo 1,80 M. 4007.9.7
Salzgurken, saure, 1/1 Anker 10 M., 1/2 Anker 6 M., Postcollo 2 M.
Pfeffergurken, ca. 1—4" lang, 1/1 Anker 19 M., 1/2 Anker 10,50 M., Postcollo 3 M.,
Essiggewürzgurken, ca. 4" lang, 1/1 Anker 14 M., 1/2 Anker 7,50 M., Postcollo 2,50 M
Senfgurken, 1/1 Anker 24 M., 1/2 Anker 13,50 M., 1/4 Anker 7,50 M., Postcollo 4 M.
Grüne Schnitzelbohnen, 1/1 Anker 14 M., 1/2 Anker 7,50 M., Postcollo 2,50 M.
Perlzwiebeln, 1/1 Anker 28 M., 1/2 Anker 15 M., 1/4 Anker 8,50 M., Postcollo 4,50 M.
Preißelbeeren mit Raffinade eingek. von 20 Pfd. an pr. Bo.-Pfd. 45 Pf., Postcollo 5 M.
Mixed Picles, Postcollo 5 M., **Beste Brabant. Sardellen,** 1/1 Ank. 14 M., Postcollo 7 M.
Prima Pflaumenmus in 1/1 u. 1/2 Ctr.-Fässern, p. Ctr. 17,50 M., Postcollo 2,50 M.

Alles incl. Gefäß ab hier gegen Nachnahme oder Vorhersendung des Betrages. Preislisten gratis u. franco. **Wiederverkäufern Vorzugspreise.**

F. A. Köhler & Co., Magdeburg, gegründet 1835.

Ständige Ausstellung von Betten jeder Art und Preislage.

Betten-Fabrik
und Ausstattungs-Geschäft
J. Stüber,
Hoflieferant Sr. Königl. Hoheit des Grossherzogs,
KARLSRUHE. 528.24.22

Herren-, Damen- und Kinderwäsche.

Schlafzimmer-Einrichtungen.
Brautausstattungen.

Neue Preisliste für Betten gratis und franco.

878.26.21

Sammet und Seidenstoffe
jeder Art, grosse Auswahl von schwarzen, weissen und farbigen Seidenstoffen.
Specialität: **„Brautkleider".** Billigste Preise. Muster franco.
Seiden- und Sammet-Manufactur von Gegründet 1846. **M. M. Catz, in Crefeld.**

4840.1 Ein Fräulein (Wirthstochter), sucht in einem besseren Restaurant u. Café Stellung als

Büffetdame.

Gefl. Off. sind postlg. u. **K. B. 1000** nach Oppenau zu richten.

Pension. Junge Mädchen, welche hiesige Lehranstalten besuchen, finden freundliche Aufnahme in evang. gebildeter Familie. Näheres zu erfragen 4846.2.1
Fräulein Kleemann,
Gerberstraße 6 b. II., Stuttgart

Das Modewaaren-, Seiden-, Teppich- u. Damen-Confectionsgeschäft
145 Kaiserstr. S. MODEL, Karlsruhe,

empfiehlt in großer Auswahl sämmtliche ***Neuheiten*** in 4852.1
farbigen Kleiderstoffen, Kleidertuchen, schwarzen Kleiderstoffen, schwarzen und farbigen Seidenstoffen, farbigen Kleidersammeten, Seidenplüschen, ferner in **Jacken, Regenmänteln, Wintermänteln, Capes, Abendmänteln, Costumes, Morgenkleidern, Blousen, Unterröcken, Kindermänteln, Kinderkleidchen, Anzügen und Paletots** für Knaben, **Regenschirmen u. s. w.**
Anfertigung von
Promenade-, Gesellschafts-, sowie von englischen Costumes.
Reste von **Kleiderstoffen,** sowie **einzelne Roben** sind jeweils **Freitags** zu sehr billigen Preisen zum Verkauf aufgelegt.
Muster, sowie Aufträge von 20 Mark an werden portofrei versandt.

Man verlange überall
3171.12.4
CHOCOLAT MENIER

Im grossen
Eintrachtsaale Karlsruhe.
Nur 5 Darstellungen.
Mittwoch, 16., Donnerstag, 17., Freitag, 18., Sonntag, 20., und Montag, 21. November 1892:
Das grosse
Versöhnungsopfer auf Golgatha.
Die Lebens- und Leidensgeschichte Jesu,
aufgeführt von der Gesellschaft
altbayrischer Passionsspiele
unter der Direktion Ed. Alesch.
Preise der Plätze: Cerclesitz M. 1.50, Sperrsitz M. 1.—, Galleriesitz 60 Pf., Parterre 50 Pf., Gallerie 40 Pf.
Kartenvorverkauf in der Musikalienhandlung des Hrn. **Fr. Doert,** Ritterstraße. 4811.—2
Kassenöffnung 7 Uhr.
Anfang 7 1/2 Uhr.
Hochachtungsvoll
Die Direktion.

Bitte.

4823.2.1 In unserer Arbeiterkolonie Ankenbuck fällt die Ergänzung unserer Vorräthe an Bekleidungsgegenständen mit Rücksicht auf den bevorstehenden Winter nothwendig.

Wir richten daher an die Vertrauensmänner und Freunde unseres Vereins die Bitte, Sammlungen insbesondere von für unsere Zwecke noch brauchbaren Schuhen, Weißzeug, wollene Socken, alten Decken und Teppichen zu veranlassen; auch die Abgabe von guten Büchern und Schriften, Gesangbüchern oder Heften wäre erwünscht.

Außerdem wolle man eine Sammelstelle zur Empfangnahme bestimmen u. die gesammelten Gegenstände an Hausvater Lamparter in Ankenbuck — Station Klengen der bad. Bahn — absenden. Die Absendung kann auch direkt an die Zentralsammelstelle in Karlsruhe — Sofienstraße 25 — erfolgen, von wo aus die Weiterbeförderung veranlaßt werden wird.

Die Zuweisung von Geldgaben würde uns ebenfalls sehr erwünscht sein.

Karlsruhe, den 11. November 1892.

Der Ausschuß des Landesvereins für Arbeiterkolonien im Großherzogthum Baden.

Geheimerath Dr. von Stöffer.

G. Schmidt-Staub,
Hofuhrmacher, Karlsruhe,
154 Kaiserstr., geg. d. Gren.-Kas.
Uhren u. Musikwerke.
Als schönste Weinahtsgeschenke empfehle:
Taschen-Uhren
in grösster, gediegenster Auswahl.
Grosse Hausuhren
mit prachtvollem Schlage, vorzügl. Gang.
Stylvolle Regulateure,
mit Stunden- u. Viertel-Schlag.
Mechanische Musikwerke.
Ein Instrument spielt **Tausende** von Stücken. Preislage M. 9.— bis M. 400.—. Enorme Notenauswahl. 4669 10.3
Ill. Preisliste gratis u. franko.

Knaben-Erziehungs-Anstalt.

4850.1 Ein reizend gelegenes, herrliche Aussicht bietendes, von großem, schattigen Garten umgebenes **Landhaus** (Villa) mit 12 Zimmern, Küche, Speisenkammer, abseits stehend Stallung u. Wagenhalle nebst Waschküche 2c. **ist sehr billig** (um M. 22000.—) **feil.** — Dasselbe befindet sich in einem weitbekannten, gut besuchten Badeort Süddeutschlands **mit Realschule** u. wird in demselben seit Jahren mit gutem Erfolge eine Knabenerziehungsanstalt betrieben, **deren Weiterbetrieb — da am Platze Bedürfniß — dringend anzurathen ist,** weßhalb die Herren Lehrer 2c. hierauf aufmerksam gemacht werden. Günstige Zahlungsbedingungen. — Auskunft durch **Albert Rotzinger in Freiburg i. B.**

80,000 Mark

werden auf ein gut rentirendes Anwesen in prachtvoller Lage, gerichtlich à M. 900/m.— geschätzt, auf II. Unterpfand (nach M. 500/m.—) à 4 1/2 % aufzunehmen gesucht. Offerten an das Kontor d. Bl. unter Nr. 4841.2.1

Weinhandlung

mit **Branntweinhandel u. Fabrikation von Branntwein u. Liqueurs,** gelegen in der Nähe des Bahnhofes einer süddeutschen Kreis- u. Handelsstadt mit großem Absatzgebiet und bequemen Verkehrsverhältnissen, gut eingeführt u. einträglich, **ist zu verkaufen** mit dem schönen, zweckmäßig eingerichteten Wohnhause mit Fabrikgebäude und Magazinen oder ohne dasselbe, **das auf eine Reihe von Jahren gemiethet werden könnte.** — Auskunft durch **Albert Rotzinger in Freiburg i. B.** 4614.3.3

Fabrik.

4643.3.3 Eine vorzüglich eingerichtete, durch eine im ganzen Jahre gleichbleibende, eisfreie Wasserkraft von mindestens 30 Pferdestärken betriebene **Uhren- und Uhrenkastenfabrik,** an der Hauptstraße einer Fabrikstadt des Schwarzwaldes (Bahnstation) gelegen, ist sehr billig feil. — Das sehr geräumige Anwesen: Wohnhaus mit großem Fabrikgebäude, 2 Holzschuppen, Hofraithe u. Garten würde sich auch zu anderem größerem Fabrikbetriebe eignen. — Auskunft durch **Albert Rotzinger in Freiburg i. B.**

4849.5.1 Ich empfehle eine reiche Auswahl **deutscher** u. **amerikanischer**
Harmoniums
in allen Preislagen und lade zum Besuch meines Magazines höflichst ein.
Ludw. Schweisgut, Hofl.
Pianofortelager **Karlsruhe,**
Herrenstrasse 31.

Planfertigung u. Bauleitung
zu 2683.—22
Fabrikanlagen, zu Dampfwasserkraftanlagen p. p.
übernimmt
Civ.-Ing. Wilh. Walz, Karlsruhe.

Hausfrauen

können alte gestrickte und gewebte Wollsachen vortheilhaft verwerthen, indem sie dieselben an die Firma Gebrüder Cohn in Ballenstedt a. Harz senden, welche deren Verarbeitung zu neuen Sachen übernimmt. — Jede Hausfrau kann dadurch dauerhafte Hauskleider, Unterröcke, Läuferstoffe, Teppiche und Schlafdecken, sowie Buckskin und Loden zu Herren- und Knaben-Garderobe zu billigen Preisen beschaffen. — Muster franko. 4479.10.8

A. L. Beck,
L. Sturm's Nachf., Karlsruhe,
gegenüber der Infanteriekaserne,
empfiehlt täglich frisch eintreffende
See- u. Flußfische
aller Art.
nur lebend frisch; keine Lagerwaare.
Holl. Schellfische, Cabeljau, Hechte, Zander, Schollen, Turbots, Ostender Soles, Blaufelchen 2c. 2c.
Nach auswärts prompter Post- und Bahn-Versandt. 4263.—17

Znaimer
Gewürz-Gurken,
1 Postfaß (5 Kilo) feinste kleine Tafel-Gewürz-Gurken (Spezialität) versendet franko jeder Poststation gegen Nachnahme von 2 Mark 50 Pfennig
S. M. Zeisel in Znaim (Oesterreich).
Engros-Preisliste sendet auf Verlangen gratis und franko. 4819.3.1

Tüchtiger Vertreter
für den Vertrieb meiner Pulsometer neuester und bewährter Konstruktion bei hoher Provision gesucht. Ingenieur bevorzugt. Referenzen erbeten. 4785
Ernst Hildebrandt,
Eisengießerei, Maschinenfabrik, Berlin — Pankow, Floraftr. 8.

Anzeige.

Meine Wohnung befindet sich von heute an **Karl-Friedrichstraße 5** im 3. Stock. 4714.5.4
Dr. F. Miltenberger,
Karlsruhe,
in Amerika approbirter Zahnarzt.

J. Wehl
Bankgeschäft, Frankfurt a. M.
Zeit- und Cassa-Geschäft
in **Frankfurt, Berlin, London** und **Paris.** 3643.13.12

Genaue Kenntniss aller auch an ausländischen Börsen gehandelten Papiere, aller amerikanischen Bahnen, deren Actien und Obligationen aller nord- u. südamerikanischen Papiere, aller englischen Bahnen, sowie der Goldminenaktien, welche in London notirt sind.

Wöchentlicher Börsenbericht gratis und franko.

Telegramme: Wehl Börse.

Für Landwirthe.

4847.1 **Hafer- u. Roggenflegelstroh kauft** zu den Tagespreisen das **Proviantamt Mannheim.**

1553.52. **Briefmarken** und **Couverts** mit eingeprägter Marke bis 1870, **kauft Theodor Buchmann, Offenbach a. M.**

Karlsruher Colosseum.
Tägl. Vorstellung,
Künstler-Kongs.
Anfang 8 Uhr Abends. 4719

Porter von Bass & Co's, London,
Extra Stout
in 1/2 Flaschen 4631.—3
bei **Herm. Munding,**
Karlsruhe,
Kaiserstraße 104, Eingang Herrenstr., und **Kaiserstraße 148.**

Karoline Stein-Denninger,
Corsettenmacherin,
36 Waldstrasse 36, Karlsruhe,
empfiehlt 3538.26.7
fertige Corsetten
von den einfachsten bis zu den feinsten.
Reichhaltiges ***Stofflager*** *zur* ***Anfertigung nach Maaß*** *zu allen Preisen.*

J. STERN. 968.13
Buchhandlung und Antiquariat, Heilbronn a. Neckar,
kauft jederzeit ganze Bibliotheken, sowie einzelne Werke aus allen Wissenschaften zu d. **höchsten** Preisen.

Compagnon-Gesuch.

Für ein feines Herren-Maaßgeschäft in einer größeren Stadt wird ein in der Tuchbranche bewanderter Kaufmann (Christ) mit etwas Vermögen als **Compagnon** gesucht. Offerte beliebe man abzugeben im Kontor d. Blattes unter Nr. 4826.2.1

Ein gebildetes, junges Mädchen, in Handarbeit und Hauswesen erfahren, sucht unter bescheidenen Ansprüchen Stellung als **Stütze der Hausfrau,** zu Kindern oder zu einer einzelnen Dame als Gesellschafterin.

Offerten erbeten an das Kontor d. Bl. unter Nr. 4799.3.2

Verein Merkur.
Kaufm. Verein Nürnberg
Mitgliederzahl ca. 3300
(Abtheilung für Stellenvermittlung mit Anschluss von 33 kaufmänn. Vereinen).
Der Verein empfiehlt stellensuchenden Kaufleuten seine Dienste.
Stets ca. 150 Vacanzen zu besetzen bei **kostenfreier** Vermittlung für Principale und Mitglieder.
Mitgliedsbeitrag **Mk. 6.—** p. a.
Reglement gratis und franco.
231.1.24.12

A. B.

4838.1 Brief in Freiburg Hauptpostlagernd abholen, dasselbe auch an K.

Druck und Verlag der Macklot'schen Buchhandlung und Buchdruckerei, Waldstraße Nr. 10 in Karlsruhe